Zeitung der Handwerkskammer Aachen

Handwerkswirtschaft

April 2023 • 78. Jahrgang • Nr. 4

Handwerkswirtschaft
IHR PARTNER FÜR ERFOLGREICHE WERBUNG

PERSONAL
Mitarbeiter gewinnen und binden
SEITE 8

RECHT
Urlaubsabgeltung unterliegt Verjährung
SEITE 15

Blick nach vorn gerichtet

Handwerk hat Zukunft. Das hat jetzt auch die ZUKUNFT HANDWERK in München eindrucksvoll unter Beweis gestellt. „Das war eine gelungene Premiere mit zahlreichen Möglichkeiten zur Vernetzung und zum Austausch mit der Politik, mit Vertretern anderer Wirtschaftsbereiche, vor allem aber innerhalb der Handwerksfamilie. Auch in diesem neuen Format hat das Handwerk das klare Signal gesetzt: Es ist modern und vielfältig aufgestellt. Es kann die unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen zusammenbringen. Und es blickt mit Mut und neuen Ideen nach vorne. Genau das braucht es, wenn wir die Zukunft erfolgreich anpacken wollen.“ Dem neuen Präsidenten des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks Jörg Dittrich hat das Event ebenso gefallen wie Bundeskanzler Olaf Scholz, der beim Spitzengespräch der deutschen Wirtschaft betonte, dass für die Zukunft natürlich auch gute Fachkräfte und gute Gehälter nötig seien.

FOTO: ADOBE STOCK, ANDREY POPOV

Kanzler lobt den Meisterbrief und zeigt sich optimistisch

Spitzengespräch der deutschen Wirtschaft mit Scholz. Großes Vertrauen ins Handwerk. Verbände besorgt. Gemeinsame Erklärung.

MÜNCHEN. Am 10. März fand am Rande der ZUKUNFT HANDWERK in München das Spitzengespräch der deutschen Wirtschaft mit Bundeskanzler Olaf Scholz statt. Die Spitzenverbände Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) nutzen traditionell diese Gesprächsmöglichkeit, um sich mit dem Kanzler auszutauschen.

Themenschwerpunkte des Spitzengesprächs waren unter anderem die tiefgreifenden wirtschaftlichen Folgen des russischen Überfalls, die hohen Energiepreise und drohende Engpässe in der Energieversorgung und Lieferkettenstörungen.

Die Politik hat mit ihrem Krisenmanagement eine Reihe der direkten Kriegsfolgen abgemildert, aber als Dauerlösung wird das wohl nicht ausreichen. Erhebliche Kostensteigerungen, beispielsweise durch hohe Energiepreise, und ausufernde Bürokratie, belasten das Handwerk. Aber auch beim Fachkräftemangel ist keine Entspannung in Sicht. Die berufliche Bildung bleibt zentral bei der Fachkräftesicherung. Zur Sicherung gleichwertiger Bildungswege gehören weitere Verbesserungen beim Aufstiegs-Bafög sowie die frühzeitige Berufsorientierung, insbesondere in den Gymnasien, sowie eine Ausweitung der Begabtenförderung. Deutschland braucht eine vorausschauende Wirtschaftspolitik, die den Unternehmern eine langfristige Perspektive und Planungssicherheit gibt. Die Politik muss die längst überfällige Gleichstellung von beruflicher und akademischer Bildung umsetzen und endlich beginnen, die deutsche Bürokratie abzubauen.

Optimistischer Kanzler

Um Zuversicht und Optimismus ging es Bundeskanzler Olaf Scholz in seiner Ansprache. Deutschland wolle bis 2045 klimaneutral wirtschaften. Dazu müssten vier bis fünf Windkraftanlagen pro Tag aufgestellt werden, etwa 6.000 Mehrfamilienhäuser pro Woche saniert, 40 Fußballfelder voller Solaranlagen installiert und jeden Tag 1.600 Wärmepumpen eingebaut werden. „Das Handwerk wird dabei eine ganz zentrale Rolle spielen“, betonte Scholz. „Wir brauchen das Handwerk für unsere Zukunft.“ Gute Fachkräfte und gute Gehälter seien dafür notwendig. Er sagte auch: „Wir wollen nicht nur über Energiewende und Digitalisierung reden. Irgendjemand muss das auch machen. Und das ist das deutsche Handwerk.“

Der Kanzler hob nicht nur die Bedeutung des Handwerks bei der Umsetzung der Klimaziele hervor, er lobte auch explizit die berufliche Bildung und den Meister. „Der Meisterbrief schafft Vertrauen in die Fähigkeiten“, so Scholz. Man könne daher darüber nachdenken, sich künftig von der „einen oder anderen Anforderung an zusätzliche Gutachten zu befreien, wenn ein hoch qualifizierter Meisterbetrieb bestimmte Leistungen erbringt“.

„Die Berufsausbildung, die Lehre, ist unverändert die wichtigste Ausbildung in Deutschland“, betonte der Kanzler und stimmte damit den vorangegangenen Worten von ZDH-Präsident Jörg Dittrich zu, der auch betonte, dass es „keine Wende ohne Hände“ geben könne. Berufsorientierung sei sowohl in der Schule als auch nach dem Abitur und während des Studiums wichtig. red/ds

Erklärung der Verbände

Ihre Erwartungen an die Themen Digitalisierung, Energiewende, schnellere Genehmigungsverfahren und eine Bildungsoffensive haben die Verbände in einer gemeinsamen Erklärung veröffentlicht:

shorturl.at/lqEM9

Bundeskanzler Olaf Scholz besuchte innovative Handwerksbetriebe auf der ZUKUNFT HANDWERK und kam dort mit den Vertretern der Spitzenverbände ins Gespräch. FOTO: DORIS KINKEL-SCHLACHTER

Fachkräfte für Fortschritt

Von Doris Kinkel-Schlachter

Der Fach- und Arbeitskräftemangel macht sich zunehmend bemerkbar. Die Bundesregierung wirkt dem Trend mit dem neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz und dem Weiterbildungsgesetz entgegen. Aktuell sind 1,8 Millionen Stellen in Deutschland unbesetzt, 250.000 im Handwerk. Und 2,3 Millionen Menschen zwischen 20 und 34 Jahren haben keinen Berufsabschluss. Die Babyboomer gehen nach und nach in Rente.

Fortschritt braucht aber Fachkräfte. Angesichts der Herausforderungen bei der Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft müssen auch die Betriebe des Handwerks zusätzliche Leute ausbilden und weiterqualifizieren. Das Ausbildungsengagement ist ungebrochen hoch: Dass rund 20.000 Plätze im aktuellen Ausbildungsjahr nicht besetzt werden konnten, liegt jedoch in erster Linie an fehlenden Bewerbern.

Deshalb setzt der Bund jetzt mehrere Instrumente ein, um alle inländischen Potenziale zu heben und noch mehr Fachkräfte aus dem Ausland zu gewinnen. Das Weiterbildungsgesetz mit Ausbildungsgarantie und Qualifizierungsgeld soll junge Menschen stärker dabei unterstützen, eine Ausbildung zu absolvieren, und Betrieben die Weiterbildung ihrer Beschäftigten erleichtern. Dazu gehören auch ein gefördertes Berufsorientierungspraktikum und ein Mobilitätszuschuss. Mit dem Qualifizierungsgeld sollen Betriebe im Strukturwandel unterstützt werden, durch Weiterbildung ihre Fachkräfte langfristig zu halten.

Aufgrund der komplexen Vorgaben wird dieses gerade von kleinen Betrieben wohl eher weniger genutzt werden. Anreize und Erleichterungen bei der Weiterbildungsförderung der Mitarbeitenden wären hier zielführender.

Das Weiterbildungsgesetz setzt gute Akzente bei der Berufsorientierung und Praktika. Kontraproduktiv ist dagegen der geplante Ausbau außerbetrieblicher Ausbildungsplätze. So würden gerade kleine und mittlere Handwerksunternehmen vom Ausbildungsmarkt verdrängt werden. Lehrlinge sollten besser in eine betriebliche Ausbildung starten, statt Ersatzangebote zu nutzen.

Die Weichen sind gestellt, jetzt muss der Aus- und Weiterbildungszug an Fahrt aufnehmen. Dazu bedarf es vor allem mehr Wertschätzung für die berufliche Bildung durch erhöhte Investitionen – wir brauchen jeden klugen Kopf und jede helfende Hand, um unser Land moderner, digitaler und klimafreundlicher zu gestalten.

@ doris.kinkel@hwk-aachen.de

IMPRESSUM

Das offizielle Mitteilungsorgan der Handwerkskammer Aachen

78. Jahrgang

Herausgeber: Handwerkskammer Aachen

Verleger: VWB Media Service Verlag GmbH, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Telefon 0241/401018-5, www.vwb-msv.de

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Georg Stoffels, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen

Redaktion: Pressestelle der Handwerkskammer Aachen, Elmar Brandt, Doris Kinkel-Schlachter, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen, Tel. 0241/471-135 presse@hwk-aachen.de

Anzeigen: VWB Media Service Verlag GmbH, Ansprechpartner: Christoph Hartmann, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Tel. 0241/401018-5 anzeigen@handwerkswirtschaft.de

Druck: WEISS-Druck GmbH & Co. KG, Hans-Georg-Weiss-Straße 7, 52156 Monschau · Postverlagsort Köln

Die Zeitung (ISSN 0944-3932) erscheint einmal monatlich und wird an alle eingetragenen Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Aachen geliefert.

Jährlicher Bezugspreis € 20,10 einschl. Vertriebsgebühren und 7% Mwst.; für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Aachen ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten.

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 44 vom 01.01.2023 · Artikel, die mit Namen oder Initialien gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar.

Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte keine Gewähr. Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil darf ohne die schriftliche Genehmigung des Verlages oder der Handwerkskammer Aachen nachgedruckt oder durch Fotokopien oder auch andere Verfahren reproduziert werden.

Personenbezogene Daten im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes werden im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Verlags gespeichert und verarbeitet sowie gegebenenfalls aufgrund gesetzlicher Aufbewahrungsfristen auch über den Zeitpunkt der Vertragserfüllung hinaus aufbewahrt.

eco zoom natureOffice.com/DE-261-28DEVLB | Rohstoffe Transporte Produktion | g CO2e 68 pro Produkt | CO2e-Emissionen ausgeglichen

Handwerk und die neue Normalität

ZDH-Forum in München: Welche Chancen ergeben sich gerade für den Wirtschaftszweig, wie müssen die Rahmenbedingungen aussehen?

ZDH-Forum: (v.l.n.r.) Verena Hubertz, Jörg Dittrich, Susanne Haus, Prof. (hon.) Dr. Michael Heise, Wolfram Kons.

FOTO: ZDH/HENNING SCHACHT

MÜNCHEN. „Deutschland muss sich bewegen, wenn es erfolgreich bleiben will – aber das gilt gleichermaßen für die Unternehmen. Genau jetzt müssen die richtigen Weichen gestellt werden, damit unser Land und die Handwerksbetriebe in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben. Spätestens seit dem Ausbruch des Ukraine-Kriegs ist uns schmerzlich klar geworden: Der Erfolg und die Stärke Deutschlands und Europas sind keine Selbstverständlichkeit“, betonte Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), beim ZDH-Forum „Handwerk und die neue Normalität – Chancen und Herausforderungen“ im Rahmen der ZUKUNFT HANDWERK am 9. März in München.

Vieles, was lange als normal galt, sei genau das nicht mehr. „Entscheidend ist, dass wir diese ‚neue Normalität‘ annehmen, die Herausforderungen angehen und die Zukunft des Handwerks mit Mut und Entschlossenheit selbst gestalten“, so Dittrich. Für mehr Tempo muss die Politik überfällige Strukturreformen schnell anpacken und für die passenden Rahmenbedingungen sorgen, damit der Übergang in die ‚neue Normalität‘ für die Betriebe auch gelingen könne.

Welche Chancen und Herausforderungen sich mittel- und langfristig für das Handwerk und den Wirtschaftsstandort Deutschland insgesamt ergeben, erläuterte Dr. Michael Heise, Honorarprofessor der Goethe-Universität Frankfurt/Main und ehemaliger Chefvolkswirt der Allianz, in seinem Vortrag „Was ist die neue Normalität?“. Entscheidende Faktoren für die Zukunftsfähigkeit der Betriebe seien Diversifizierung und Resilienz: „Es gibt Handlungsbedarf auf der unternehmerischen Ebene, aber auch weitreichenden Reformbedarf in der Politik, um den Standort Deutschland attraktiv und die Unternehmen wettbewerbsfähig zu halten. Die Handwerksbetriebe selbst müssen alles tun, um in der ‚neuen Normalität‘ mit oft unvorhersehbaren Ereignissen wirtschaftlich rentabel und zugleich auch möglichst widerstandsfähig zu bleiben“, so Heise.

ZUKUNFT HANDWERK
NETZWERK DER MEISTER & MACHER

Die Präsidentin der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main Susanne Haus sieht die Betriebe für die ‚neue Normalität‘ gut aufgestellt: „Die Betriebsinhaberinnen und -inhaber sind stark gefordert, doch wenn die politischen Rahmenbedingungen stimmen, bin ich davon überzeugt, dass sich das Handwerk den Aufgaben stellen und mit hohem persönlichem Einsatz auch zukünftige Krisen meistern wird.“

Dass die politischen Rahmenbedingungen stimmen müssen, bekräftigte ZDH-Präsident Dittrich in Richtung der stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion, Verena Hubertz: „Die Betriebe sind gleichzeitig im Modus der Krisenbewältigung wie der Zukunftsgestaltung. Genau das erwarten wir auch von der Politik.“ Und er sagte auch: „Wir können nicht zwei Meter hoch springen, wenn uns die Füße gebunden sind.“

„Wir sind Mittelstandsland und das Land der anpackenden Menschen. Wir zählen auf das Handwerk und daher hat das Handwerk unsere volle Unterstützung", so Hubertz während der Podiumsdiskussion.

Heise betonte: „Bürokratie verhindert Selbstständigkeit.“ Handwerkspräsident Dittrich pochte darauf, neben dem entschlossenen Bürokratieabbau die Finanzierung der Sozialsysteme grundlegend zu reformieren und zukunftsfit zu machen.

Und bei all dem müsse Politik dem Megathema Fachkräftesicherung die Priorität einräumen. „Die Fachkräftesicherung im Handwerk ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Nicht nur das Handwerk, auch die berufliche Bildung und vor allem all die jungen Menschen, die sich für eine Ausbildung entscheiden, verdienen mehr Wertschätzung. Sonntagsreden gab es genug. Die Politik ist jetzt gefordert, die Bildungswende schnell umzusetzen“, forderte Dittrich. red/ds

www.zukunfthandwerk.com

Richtungsweisende Flexibilität.
Dank patentierter Technik lädt der ION IQ 6 an herkömmlichen Ladestationen und Wall boxen ohne Adapter. An geeigneten Schnellladesäulen werden in nur 15 Minuten bis zu 351 Kilometer Reichweite geladen.[1]

Ihr persönlicher Rückzugsort.
Inspiriert vom Gestaltungsprinzip des „Mindful Cocoon“ - dem Kokon der Achtsamkeit -, präsentiert sich der Innenraum des IONIQ 6 gleichermaßen praktisch und komfortabel.

Mehr bedeutsame Momente erleben, mehr Zeit mit der Familie verbringen oder einen nachhaltigeren Lifestyle pflegen, gehört für Sie zu einer positiveren Zukunft? Hyundai hilft Ihnen dabei, diese Ziele zu erreichen. Im neuen IONIQ 6 sind Sie umgeben von nachhaltigen Materialen. Erleben Sie seine Kraft mit bahnbrechender Leistung, einer erstaunlichen Auswahl an intelligenten Technologien und einer Reichweite von bis zu 614 km.
[2] Die 800-Volt-Schnelllade-Technologie ermöglicht ultraschnelle Aufladung in nur 15 Minuten für bis zu 315 km [1]. Die Zukunft, die Sie sich wünschen, ist bereits da. Erleben Sie den IONIQ 6 jetzt bei uns!
Hyundai hat sich das Ziel gesetzt, bis 2045 klimaneutral zu sein.

Muster-Angebot für Ihr HYUNDAI Kilometerleasing für Gewerbetreibende: Hyundai IONIQ 6 Elektro, Reduktionsgetriebe, 168 kW (229 PS)

Fahrzeugpreis	48.277,31 EUR
Einmalige Leasingsonderzahlung	4.634,00 EUR
Laufzeit	36 Monate
Gesamtlaufleistung	15.000 km
36 mtl. Raten a	399,00 EUR[3]
Gesamtbetrag	19.031,12 EUR
Mtl. Leasingrate inkl. Full-Service	**399,00 EUR[3]**

Hyundai IONIQ 6 Elektro, Reduktionsgetriebe, 168 kW (229 PS): Stromverbrauch kombiniert: 13,9 kWh/100 km; elektrische Reichweite bei voller Batterie: 614 km; CO_2-Emission kombiniert: 0 g/km; CO_2-Effizienzklasse: A+++. Die angegebenen Verbrauchs- und CO_2-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt. Mehr zum WLTP-Verfahren unter: hyundai.de/wltp.

DRESEN
Automobile Vielfalt

Autohaus Louis Dresen GmbH
Heinrich-Barth-Str. 26
53881 Euskirchen
Tel. 02251/9508-88
URL: www.hyundai.dresen-euskirchen.de.de

HYUNDAI

8 JAHRE Garantie*

* Sämtliche Informationen zum Umfang der Herstellergarantie finden Sie unter: www.hyundai.de/garantien. [1] Gilt für die 77,4 kWh-Batterie, Heckantrieb, 18-Zoll-Felgen. Stromverbrauch für den Hyundai IONIQ 6,168 kW (229 PS) Heckantrieb Elektro, 77,4 kWh-Batterie, 1-stufiges-Reduktionsgetriebe, 18-Zoll-Leichtmetallfelgen: kombiniert: 14,3 kWh/100 km; elektrische Reichweite bei voller Batterie: 614 km; C02-Emission kombiniert: 0 g/km; C02-Effizienzklasse: A+++. Entsprechende Hochleistungs-Ladepunkte vorausgesetzt, kann die Hochvoltbatterie in nur 15 Minuten Ladezeit auf eine Kapazität für bis zu 351 km Reichweite geladen werden. Die Ladezeiten können variieren - in Abhängigkeit von den örtlichen Ladebedingungen (z.B. Art und Zustand der Ladesäule, Batterietemperatur oder Umgebungstemperatur). [2] Die maximale Reichweite bei voller Batterie beträgt bis zu 614 km. Gilt für die 77,4 kWh-Batterie und bei idealen Verkehrsbedingungen, Fahrzeugausstattungen und optimaler Fahrweise. Im realen Fahrbetrieb kommt es zu einer geringeren Reichweite. [3] Ein unverbindliches Leasingbeispiel der Allane SE, Dr. Carl-von-Linde-Str. 2, 82049 Pullach für Gewerbekunden. Verpflichtung zum Abschluss einer Vollkoaskoversicherung. Kostenpflichtige Sonderausstattung möglich. Überführungskosten in Höhe von 836,13 € enthalten. Full-Service beinhaltet alle Wartungen lt. Serviceplan, Kosten für HU/AU sowie Verschleißreparaturen (bei sachgemäßer Nutzung). Details und Ausschlüsse siehe Bedingungen. Angebot gültig bis 30.04.2023. Alle Werte zzgl. MwSt.

Mehr Zeit für Rückzahlung der Soforthilfe

Nordrhein-Westfalen verlängert Frist bis zum 30. November 2023.

DÜSSELDORF. Auf Vorschlag des Wirtschaftsministeriums und des Ministers der Finanzen hat die NRW-Landesregierung in der NRW-Soforthilfe 2020 eine weitere Verlängerung der Rückzahlungsfrist über den 30. Juni hinaus bis zum 30. November 2023 beschlossen. Empfänger können den zurückzuzahlenden Betrag jetzt bis zu diesem Datum ohne weitere Abstimmung mit dem Land Nordrhein-Westfalen überweisen. Dies ist auch in mehreren Teilbeträgen möglich. Bis dahin ist es also nicht erforderlich, individuelle Vereinbarungen zu Stundungen oder Ratenzahlungen zu treffen.

Wirtschaftsministerin Mona Neubaur: „Mit der weiteren Verlängerung der Rückzahlungsfrist bei der NRW-Soforthilfe 2020 gibt die Landesregierung Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Soloselbstständigen größeren Spielraum für eine Rückzahlung der Soforthilfe. Die wirtschaftliche Lage im Land bleibt weiter angespannt. Immer noch stehen viele Unternehmerinnen und Unternehmer vor erheblichen Herausforderungen vor allem wegen der Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, unterbrochener Lieferketten im internationalen Handelsverkehr und der Spätfolgen der Corona-Pandemie.“ Die Landesregierung bekräftigt zugleich, dass die vorläufig gewährte Soforthilfe zurückzuzahlen ist, sollten die Bewilligungsvoraussetzungen nicht erfüllt sein. Alle Schlussbescheide, die bestandskräftig geworden sind – gegen die also nicht fristgerecht Klage erhoben wurde –, werden aufrechterhalten.

„Die bestandskräftigen Schlussbescheide aufrechtzuerhalten, ist keine ungerechtfertigte Härte für die Antragstellenden“, sagt Neubaur. „Nach Abschluss des Rückmeldeverfahrens durch den Schlussbescheid hätte jeder Antragstellende die Möglichkeit gehabt, Klage gegen die Entscheidung der Bezirksregierung zu erheben und diese durch die Verwaltungsgerichte überprüfen zu lassen. Davon hat aber nur rund ein Prozent der Antragstellenden den Gebrauch gemacht. Im Rückmeldeverfahren wurde für jeden Antrag nach den gleichen einheitlichen Kriterien durch die Bezirksregierungen ermittelt, ob die vorläufig als Pauschalbetrag ausgezahlte Soforthilfe behalten werden darf oder zurückzuzahlen ist.

Durch die erneute Verlängerung der Rückzahlungsfrist bis zum 30. November 2023 steht den Unternehmerinnen und Unternehmern in Nordrhein-Westfalen weiterhin die benötigte Liquidität zur Verfügung.“ red

Mehr Spielraum für Betriebe bei der Rückzahlung der Soforthilfe: Die NRW-Landesregierung hat auf die weiterhin angespannte Situation reagiert und gibt der Wirtschaft mehr Zeit. FOTO: ADOBE STOCK_M.SCHUPPICH

Viele Betriebe in Kontakt mit Geflüchteten aus der Ukraine

Die größten Probleme bereitet die Sprachbarriere. Unternehmen wünschen sich sichere Rechtslage.

BERLIN. Mehr als 25 Prozent der deutschen Unternehmen hatte bereits Kontakt mit Geflüchteten aus der Ukraine. Dies bescheinigt eine repräsentative Befragung des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW), die im Auftrag des Netzwerks „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ vorgenommen wurde. Der persönliche Kontakt der Mitarbeitenden zu betroffenen Ukrainern ist der häufigste Weg, um mit Kandidaten aus der Ukraine ins Gespräch zu kommen (47 Prozent). Darüber hinaus sind viele Geflüchtete selbst aktiv geworden und kommen direkt mit einer Beschäftigungsanfrage auf die Unternehmen zu (37 Prozent).

Michael Kellner, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, sagt: „Ich bin den zahlreichen Unternehmen, die diesen Weg so engagiert gehen, sehr dankbar. Viele Geflüchtete aus der Ukraine können sich ein längerfristiges Leben in Deutschland vorstellen – Arbeit ist dafür ein wesentlicher Baustein. Die Bundesregierung hat mit dem ‚vorübergehenden Schutz‘ dafür wichtige Voraussetzungen geschaffen: Ein sicherer Aufenthalt, Zugang zu Sprachkursen und eine schnelle Arbeitserlaubnis erleichtern den Zugang zu Beschäftigung. Und auch für Betriebe deutschlandweit haben wir damit sichergestellt, dass sie Geflüchtete aus der Ukraine rechtssicher und unbürokratisch einstellen können.“

Während ukrainische Geflüchtete und deutsche Unternehmen an vielen Stellen bereits im Gespräch sind, kommt eine Beschäftigung nicht in jedem Fall zustande: Etwa ein Drittel der Unternehmen, die mit Geflüchteten in Kontakt standen, gab an, dass aus den Bewerbungen eine Anstellung entstanden ist. Dabei dominiert der direkte Einstieg in eine Beschäftigung: Bei mehr als drei Vierteln (78 Prozent) der entstandenen Arbeitsverhältnisse handelt es sich um Arbeitsverträge. Der Einstieg über ein Praktikum (21 Prozent) oder eine Ausbildung (1 Prozent) spielt bislang eine deutlich kleinere Rolle. Einen Grund dafür, dass die Übernahme in eine Beschäftigung aktuell noch schwierig ist, sehen die Personalverantwortlichen in erster Linie in der Sprachbarriere: 71 Prozent bewerten deren Abbau als wesentliche Voraussetzung für eine Beschäftigung ukrainischer Geflüchteter. Den Wunsch nach einer sicheren Rechtslage thematisiert mit 64 Prozent eine Mehrzahl der Befragten.

Die stark vereinfachten Bedingungen für den Aufenthalt und den Arbeitsmarktzugang, die für ukrainische Geflüchtete im Rahmen des „vorübergehenden Schutzes“ geschaffen wurden, werden offensichtlich von vielen Betrieben als wichtige Voraussetzung für eine Beschäftigung wahrgenommen.

Auch die Bleibeabsichten der ukrainischen Geflüchteten selbst schaffen es unter die Top drei der wichtigsten Voraussetzungen für eine Beschäftigung: 48 Prozent der Betriebe wünschen sich hier Klarheit. red

Anzeige

So gesund ist das Handwerk

Nachhaltig und klimabewusst anpacken.

KÖLN. Klima- und Umweltschutz sind aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Im Handwerk ist das Bewusstsein für Klima- und Umweltschutz tiefer verankert als beim Durchschnitt der Bevölkerung. Über 78 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker fühlen sich gut informiert. Darüber hinaus sind die Folgen des Klimawandels für Menschen, die im Handwerk arbeiten, schon jetzt spürbar – ökologisch, ökonomisch und gesundheitlich.

Das sind die Ergebnisse der deutschlandweiten, repräsentativen Studie „So gesund ist das Handwerk“ der IKK classic in Zusammenarbeit mit der Deutschen Sporthochschule Köln. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Ingo Froböse wurden die physische und psychische Gesundheit von 1.830 Handwerkerinnen und Handwerkern untersucht – in diesem Jahr mit besonderem Fokus auf den Zusammenhang zum Klima- und Umweltschutz.

Klimaschutz heißt Gesundheitsschutz

Über 27 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker geben an, den Einfluss des Klimawandels in ihrer täglichen Arbeit zu spüren. Am stärksten betroffen sind dabei mit 47 Prozent das Holz-, mit 39 Prozent das Nahrungsmittel- und mit 36 Prozent das Baugewerbe. Durch extreme Wetterbedingungen wie Hitze, Starkregen oder Stürme werden nicht nur Baustellen beeinträchtigt, Lieferketten unterbrochen und Materialien beschädigt, auch die Gesundheit der Mitarbeitenden leidet.

Der Umfrage zufolge sind es die Rahmenbedingungen, die verhindern, dass klimafreundliche Alternativen zum Auto genutzt werden. Unter anderen Umständen würden nur noch 38 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker Auto fahren, 18 Prozent zu Fuß gehen und 28 Prozent in die Fahrradpedale treten.

„Handwerkerinnen und Handwerker sind auf Mobilität angewiesen, das ist klar. Aber vor allem das Bewusstsein für nachhaltige Fortbewegung und die Vorteile, die sie mit sich bringt, muss sich ändern – insbesondere mit Blick auf die Gesundheit“, kommentiert Prof. Dr. Ingo Froböse die Ergebnisse.

Anzeige

Nachfolger gesucht:

Montagebetrieb für Bauelemente/Sonnenschutz im Kreis Euskirchen

- Schwerpunkte: Tore, Türen, Sonnenschutz
- 4 Mitarbeiter, davon 3 Monteure
- günstige Immobilie, gut angebunden

Interesse?
www.nexxt-change.org
Chiffre A-23f51d

Schon die Umfrage „So gesund ist das Handwerk 2020/21“ zeigte deutlich: Handwerkerinnen und Handwerker leben gesund und sind zufriedener als die Gesamtgesellschaft. Dieser Trend setzt sich in der aktuellen Befragung fort: 85 Prozent der Befragten beschreiben ihren aktuellen Gesundheitszustand als gut bis sehr gut. Die befragte deutsche Gesamtgesellschaft liegt mit 70 Prozent deutlich darunter. Für die Gesundheit zählt jede Bewegung. 40 Prozent der Befragten geben an, regelmäßig zu Fuß zu gehen. Betrachtet man die Gesamtheit der körperlichen Aktivität im Arbeitskontext, bei Transportwegen und im Alltag, sind 81 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker ausreichend körperlich aktiv.

Fleischhaltige Ernährungsweise

Abwechslungsreiche Ernährung ist im Handwerk hoch im Kurs, der Fast-Food-Konsum fällt hingegen gering aus. 68 Prozent der Befragten geben an, sich immer bzw. meistens abwechslungsreich zu ernähren, über die Hälfte kocht mehrmals pro Woche. Zwar überwiegt mit 62 Prozent die fleischhaltige Ernährungsweise, ein Blick in den Einkaufswagen verrät jedoch, dass saisonale und regionale Produkte im Handwerk beliebt sind: 63 Prozent kaufen saisonales Gemüse und Obst, 59 Prozent beziehen regionale Produkte. 78 Prozent achten darüber hinaus darauf, keine Lebensmittel zu verschwenden.

Arbeitsfähig bis zur Rente? Nicht für alle realistisch

Trotz der Verbesserungen in einigen relevanten Bereichen gibt es beim Thema Arbeitsfähigkeit eine für die Zukunft des Handwerks kritische Entwicklung. 75 Prozent der Handwerker geben an, bis zum gesetzlichen Renteneintritt arbeitsfähig zu sein. Im Vergleich zwischen der jungen und alten Belegschaft fällt auf, dass es vor allem die jüngeren Befragten sind, die ihre Arbeitsfähigkeit bis zur Rente als geringer einstufen.

„Die Ergebnisse unserer Studie unterstreichen, wie wichtig der Faktor Mitarbeitergesundheit auch in Hinblick auf eine längere Lebensarbeitszeit und den Nachwuchsmangel für die Zukunft des Handwerks ist“, so Versicherungsexperte Frank Klingler. „Um langfristig und nachhaltig wirtschaften zu können, müssen Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung sinnvoll in den Arbeitsalltag integriert werden.“

Für die Durchführung der Befragung wurde das unabhängige Marktforschungsinstitut GfK SE in Nürnberg beauftragt. Insgesamt wurden 1.830 Handwerkerinnen und Handwerker bei computergestützten Telefoninterviews im Zeitraum zwischen September und November 2022 befragt. red

Straßenbauer haben öfter mit Wetterkapriolen zu tun: Knapp ein Drittel aller befragten Handwerker gab an, den Einfluss des Klimawandels in ihrer täglichen Arbeit zu spüren. FOTO: AMH-ONLINE.DE

Karriere-Portal gestartet

Neue Plattform der Handwerksorganisationen.

BERLIN. Die Karrierewege in den Handwerksorganisationen haben eines gemeinsam: Sie bieten ein sinnstiftendes Tätigkeitsfeld und eine gute berufliche Zukunft. Die freien Stellen beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), in den Handwerkskammern und den Zentralfachverbänden sind ab sofort zentral über das „Karriere-Portal der Handwerksorganisationen“ erreichbar.

Die Plattform arbeitet mit einer Meta-Suche, durch die Angebote mithilfe von Jobtiteln oder Stichwörtern zu finden sind. Die offenen Stellen sind sechs Berufsfeldern zugeordnet: Interessenvertretung, Betriebsberatung, Lehren im Handwerk, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Recht und Verwaltung sowie Ausbildung. Eine interaktive Karte zeigt die regionale Verfügbarkeit an. Bei vielen Arbeitgebern können sich Interessenten direkt über die Webseite bewerben.

„Fachkräftesicherung ist nicht nur im Handwerk, sondern auch in der Handwerksorganisation ein wichtiges Thema. Für uns ist es von großer Bedeutung, auf allen Kanälen präsent zu sein – gerade auch digital. Auf unserer Plattform bilden wir die vielfältigen Karrierewege ab, die in den Handwerksorganisationen möglich sind. Und wir machen deutlich: Interessenvertretung für das Handwerk stiftet Sinn und bietet Zukunft“, sagt ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke.

Das Portal wurde in Zusammenarbeit mit der BITE GmbH umgesetzt und geht mit Job-Angeboten des Zentralverbandes, der Handwerkskammern und der Zentralfachverbände an den Start. Weitere Handwerksorganisationen können sich bald beteiligen. red

Büscher vermietet
Arbeitsbühnen & Baumaschinen

- Arbeitsbühnen
- Teleskopstapler
- Radlader
- Bagger
- Dumper
- Rüttelplatten
- Baustellenbeleuchtung
- Bautrockner
- Häcksler
- Aufsitzkehrmaschine
- Anhänger

Vermietung und Verkauf

Die Büscher vermietet Arbeitsbühnen GmbH bietet Ihnen einen umfangreichen Service in fast allen Belangen des Höhenzugangs. Durch jahrelange Erfahrung können wir auch für Ihre schwierigsten Zugangsprobleme eine Lösung finden, dazu gehört auch die qualifizierte Beratung vor Ort.

Neu bei uns: Baumaschinenvermietung

Würselener Straße 6–8 | D-52222 Stolberg
Tel.: 02402/22 5 44 | www.buescher-gruppe.de

Sinnhaftigkeit, Wertschätzung, Glück: „Machen“ macht gesund

Experten diskutierten in München über Sinnstiftung und Zufriedenheit im Handwerk.

Sprachen übers „Machen“: Frank Hippler, Luisa Buck und Kathrin Post-Isenberg (v.l.n.r.) auf dem Panel „Machen ist gesund. Warum das Handwerk glücklich macht“.

FOTO: LARA FREIBURGER

MÜNCHEN. Im Rahmen der ZUKUNFT HANDWERK auf dem Messegelände München fand die Podiumsdiskussion der IKK classic zum Thema „Machen ist gesund. Warum das Handwerk glücklich macht.“ statt. Im Zentrum der Debatte standen die aktuellen Umfrageergebnisse der Krankenversicherung zu „Glück und Zufriedenheit im Beruf“. Neben der überdurchschnittlichen Berufszufriedenheit im Handwerk wurde auch darüber gesprochen, warum genau das Handwerk glücklich macht, wie man die Branche als mögliche Berufswahl für junge Menschen noch attraktiver machen kann und warum Glücklichsein im Job auch gesünder macht.

Gesundheit wird beeinflusst von Belastungen auf der einen Seite und Ressourcen auf der anderen. Im Berufsalltag spielen Belastungen wie Stress eine große Rolle. Je mehr positive Ressourcen man im Gegenzug durch seinen Job erhält, desto besser kann man stressige Situationen ausgleichen. Nicht zuletzt sind es positive Effekte wie Stolz und Wertschätzung, die die Zufriedenheit in handwerklichen Berufen erhöhen und sich positiv auf die Gesundheit auswirken.

Die Umfrage, die von November bis Dezember 2022 durchgeführt wurde, legt nahe, dass Handwerkerinnen und Handwerker glücklicher sind als der Durchschnitt der arbeitenden Bevölkerung. Für 91,8 Prozent der befragten Handwerker trifft es überwiegend bis völlig zu, dass sie ihren Beruf als sinnhaft empfinden. Auch 69 Prozent aller Befragten schätzen dies so ein. Die Ergebnisse bestätigen, dass positive Effekte wie Zusammenhalt, Stolz und eine familiäre Atmosphäre hinsichtlich der eigenen Arbeits- und Lebenszufriedenheit besonders im handwerklichen Berufsumfeld zu finden sind.

Prof. Dr. Ricarda Rehwaldt, Glücksforscherin und Professorin an der IU University of Applied Science, erklärte, warum: „Beim Thema Glück gibt es drei Aspekte, die ganz bedeutend sind: Selbstverwirklichung, Sinnempfinden und Gemeinschaft. Arbeit ist vom Prinzip her dafür prädestiniert, beim Menschen Sinnhaftigkeit und Potenziale zu entfalten. Dies kommt gerade im Handwerk zum Tragen. Man erschafft etwas, was jemand braucht und was man am Ende wirklich sehen kann – das macht was mit einem.“

Teilnehmer der Umfrage, bestehend aus 699 Handwerkerinnen und Handwerkern und 1.318 Frauen und Männern aus anderen Berufsgruppen, wurden nach der Sinnhaftigkeit ihres Berufs, ihrem Glücksempfinden und der Wertschätzung gefragt. Das Ergebnis: Handwerkerinnen und Handwerker erfahren eine höhere Wertschätzung für ihre Arbeit als der befragte Teil der Gesamtbevölkerung. Die große Mehrheit der Personen aus dem Handwerk empfindet ihren Beruf als sinnhaft und hilfreich für andere. Auch die Tatsache, dass 79,7 Prozent der Handwerker glücklich in ihrem Beruf und 86,7 Prozent stolz auf ihre berufliche Tätigkeit sind, belegt die Zufriedenheit in der Branche.

„Selbstverwirklichung und das Ausleben von Kreativität sind entscheidende Punkte, die nachhaltig sehr glücklich machen können“, sagte Kathrin Post-Isenberg, Steinmetzmeisterin und Referentin des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung. „Die eigenen Stärken und Schwächen zu entdecken und zu kennen und mit ihnen etwas schaffen zu können, erhöhen nicht nur die Wertschätzung von außen, sondern auch die Wertschätzung, die man für sich selbst und die eigene Tätigkeit empfindet.“

In Zeiten, in denen in anderen Berufszweigen unter Stichworten wie „Great Resignation“ oder „Quiet Quitting“ Phänomene wie Sinnkrise oder Unzufriedenheit mit dem Job um sich greifen, stimmen diese Töne besonders positiv. Und trotzdem besteht ein enormer Fachkräftemangel im Handwerk. Gerade auch das Potenzial, Frauen für die Handwerksbranche zu begeistern, wird aktuell noch nicht ausreichend genutzt.

Luisa Buck, bekannt als Influencerin lulu.Metalroofer und Spenglerin, sagte hierzu: „Gerade wenn man Frauen ansprechen möchte, wäre es sinnvoll, sie stärker in den Fokus des Handwerks zu rücken. Junge Menschen, vor allem junge Frauen, sollten mehr gezeigt bekommen, was man im Handwerk alles schaffen kann, aber vor allem, dass sie das als Frau auch können. Hierfür muss Bewusstsein geschaffen werden.“

Nicht zuletzt ging es auch um die Frage, wie Glücksempfinden im Job mit Gesundheit zusammenhängt. So wirkt sich ein eigener Gestaltungs- und Verwirklichungsspielraum positiv auf die mentale Gesundheit aus. Um Arbeitnehmer auch langfristig körperlich und mental fit zu halten, leisten betriebliche Gesundheitsförderungsprogramme einen großen Beitrag: Arbeitsbedingungen werden überprüft und zum Wohle der Gesundheit angepasst.

„Lachen ist gesund – man kann an dieser Stelle durchaus den Ausdruck aus dem Volksmund bemühen“, sagte Frank Hippler, Vorstandsvorsitzender der IKK classic. „Wenn Glück und Zufriedenheit in der Arbeit vorhanden sind, kann das das Stressempfinden deutlich senken, nachhaltig mental stärken und so auch auf die Gesundheit einzahlen.“ red

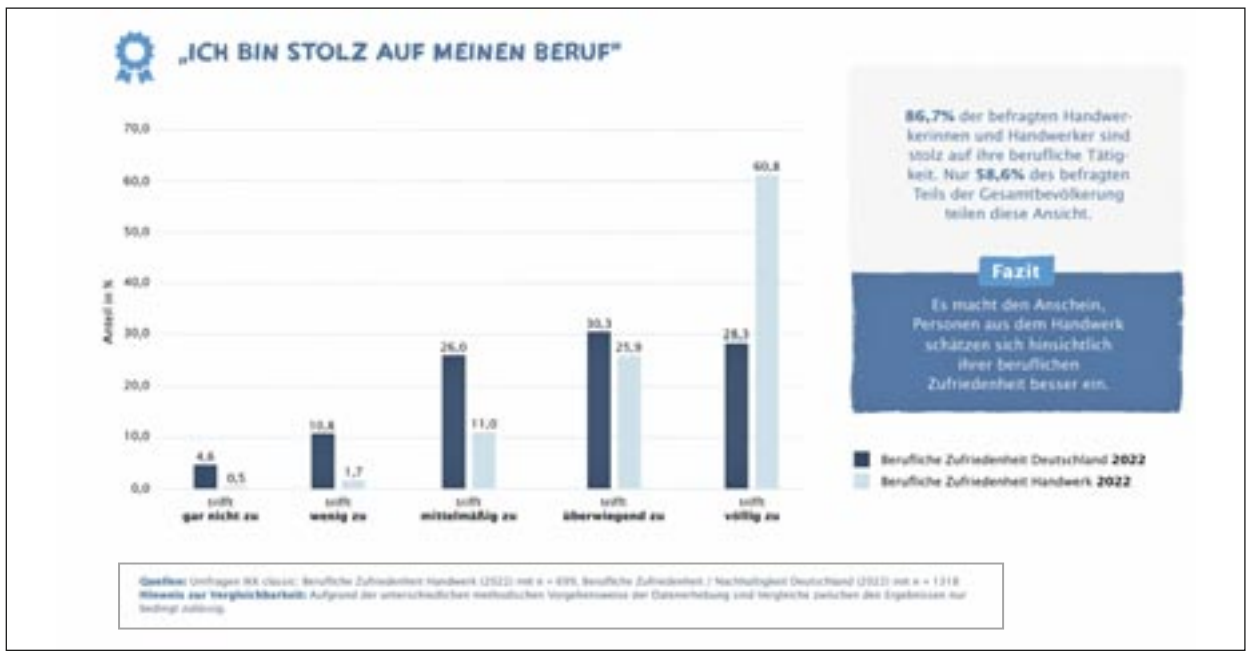
Anzeige

Wein Freund
Aachens ältestes Weingeschäft
Adalbertsteinweg 170
52066 Aachen
Tel. + Fax: 0241/ 501551
www.weinfreund-aachen.de

Frühlings - Weinprobe im Gartenhof

Wein, Sekt & Pfälzer Spezialitäten

Am Freitag, 5. Mai 2023 von 14:00 bis 18:30 Uhr
Am Samstag, 6. Mai 2023 von 11:00 bis 18:00 Uhr



Viele Handwerkerinnen und Handwerker empfinden ihren Beruf als sinnhaft und hilfreich für andere. Ein Großteil ist glücklich im Beruf und stolz auf die Tätigkeit.

FOTO: ADOBE STOCK, ROBERT KNESCHKE

Vom Sinn der Arbeit

Markus Lanz und Richard David Precht im Gespräch.

Wie sieht die Zukunft des Handwerks aus? TV-Moderator Markus Lanz (l.) und Philosoph Richard David Precht haben dazu in München spannende Aussagen gemacht. FOTO: GHM

MÜNCHEN. Was diese beiden Männer von sich geben, hat in Deutschland durchaus Gewicht. Markus Lanz, TV-Moderator mit eigener Sendung, sowie der Philosoph Richard David Precht genießen mit ihren Meinungen, Gedanken, Fragen, Visionen viel Ansehen, und das nicht erst, seitdem sie in einem gemeinsamen Podcast regelmäßig über wichtige Themen diskutieren und philosophieren. Und da ihnen beiden das Handwerk und dessen Zukunft am Herzen liegen, führten sie bei ZUKUNFT HANDWERK eine spannende Unterhaltung.

Direkt am Anfang ging es um die Wertschätzung des Handwerks, und da sagte der in Südtirol geborene Lanz, dass die Leute in dieser Region noch stolz auf das Handwerk seien, während es in Deutschland ja wohl offensichtlich ein gravierendes Imageproblem habe. Nach dieser düsteren Bestandsaufnahme knipste Philosoph Precht dann aber gleich das Licht an: „In den vergangenen Jahren haben wir in den Verwaltungen sehr viele Menschen eingestellt. Da sich dort die Prozesse jedoch immer mehr automatisieren, werden wir diese Mitarbeiter dort nicht alle dauerhaft brauchen.“ Darin liege die Chance für das Handwerk. Eine Rückkehr zu diesen Berufen also?

Was ist Work-Life-Balance?

Dass im Handwerk viele Fachkräfte- und Ausbildungsstellen frei sind, wird oft damit begründet, dass viele Menschen nicht mehr körperlich arbeiten wollen. Immer wieder werde die Work-Life-Balance betont. „Aber warum ist viel Arbeit keine Work-Life-Balance“, fragte Lanz und betonte, dass es doch viel mehr darum gehe, ob jemand seinen Beruf gerne ausübe und mit dem, was er schaffe, glücklich sei. Darauf erwiderte Precht, dass die Jugend heutzutage eine „höhere Lebensangst“ hätte, verstärkt Schutz und Wohlfühlatmosphäre suche. Die Wünsche und Anforderungen der Jugendlichen an ihr eigenes Leben seien heute deutlich größer als früher. Allerdings, so Precht, hätten sie heute auch viel mehr Möglichkeiten. Und bei dem großen Angebot sei die Wahrscheinlichkeit, etwas als nicht richtig einzuschätzen, eben auch viel größer.

Deutlich wurde Markus Lanz im Hinblick auf Klimaaktivisten. Statt sich festzukleben, sollten diese doch lieber ökologisch bauen. Man könnte sowohl für die Verbesserung des Klimas demonstrieren als auch ganz praktisch in seiner Arbeit etwas dafür tun. Im Hinblick auf die großen Herausforderungen brauche es, so Lanz, einen Mentalitätswechsel. Es müsse wieder cool werden, über eigene Grenzen zu gehen, sich im Beruf anzustrengen. Viele würden darin wahrscheinlich sogar einen hohen Sinn und Befriedigung finden.

Um dorthin zu kommen, brauche es wieder mehr körperliche Aktivität im Schulunterricht, sagte Precht. Er regte an, dass möglichst viele Schulen Handwerker einladen sollten, damit diese ihre tollen Berufe, Produkte und Leistungen aus erster Hand vorstellen könnten. So könnte Projektunterricht mit Meistern nach der sechsten Klasse dafür sorgen, dass Schülerinnen und Schüler einen direkten Kontakt zum Handwerk bekämen. Handwerk müsse man sinnlich erleben.

Besser integrieren

In ihrem Gespräch bezogen Lanz und Precht auch politisch Stellung. Wie könne es sein, dass die Einwanderungszahlen Jahr für Jahr so hoch seien und trotzdem so viele Fachkräfte fehlten? Da seien wohl zentrale Integrationsfragen nicht gut gelöst worden, so Lanz. Sprache sei ein großes Problem. Die Abläufe, in denen die Menschen, die kämen, Deutsch lernten, müssten beschleunigt werden. „Wir sind wahnsinnig schlecht, diese Menschen zu integrieren“, meinte Lanz ganz allgemein. Auch wenn es im Handwerk zahlreiche Beispiele gibt, wo Betriebe Einwanderer sehr gut aufgenommen haben.

Zum Schluss ihres Gesprächs kamen Lanz und Precht noch auf die Eltern und ihren Einfluss zu sprechen. „Wir müssen unseren Kindern mehr vertrauen“, forderte Lanz und rief dazu auf, ihnen ihre Freiheit zu lassen und sie selber auch ausleben zu lassen, was sie gut könnten. Leider erwarteten Erziehungsberechtigte viel zu sehr, dass ihre Kinder eine akademische Laufbahn einschlügen, obwohl sie handwerklich so begabt seien. Wie wichtig die berufliche Erfüllung für das Leben ist, brachte Precht dann noch mit einem Zitat seines Vaters auf den Punkt: „Besser ein glücklicher Fliesenleger als ein unglücklicher Professor.“ Dafür gab es in München großen Beifall. ebr

Jeder kleine Betrieb profitiert von digitalen Prozessen

Ausprobieren lohnt sich. Nicht zu viel Angst vor Sicherheitslücken!

MÜNCHEN. Ist das Handwerk digital genug? Diese Frage wurde bei der ZUKUNFT HANDWERK in München diskutiert. Dr. Marianne Janik, Vorsitzende der Geschäftsführung von Microsoft Deutschland, sieht viel Energie, die aktuell aufgebracht wird. Das Zeitalter der Künstlichen Intelligenz nehme Fahrt auf.

Dass die Einführung von digitalen Prozessen sowohl Mitarbeiter als auch Kunden begeistert, darüber berichtete Florian Fickenscher, Geschäftsführer des Unternehmens Fickenschers Backhaus im oberfränkischen Münchberg. Die durch den Einsatz der Technik erreichten Erleichterungen schafften Raum, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Und die Möglichkeiten im Handwerk seien sehr vielfältig. Die Digitalisierung mache zum Beispiel möglich, dass der Meister oder Geselle nicht erst zum Kunden fahren, sich das Problem anschauen, dann Teile holen und austauschen müsse, sondern Fehlermeldung, Bilder, Videos, Daten automatisch gesendet bekäme und dann schon mit dem richtigen Material und Gerät zum Kunden fahren könne. „So bezahlt dieser vielleicht nur 20 Minuten und nicht fünf Stunden.“

„Wir müssen jeden befähigen, mit Technologien umzugehen“, sagte Dr. Marianne Janik. Diese Aufgabe sei relevant für jedes Unternehmen. Und auch das Handwerk werde ohne die Nutzung von digitalisierten Prozessen nicht wettbewerbsfähig bleiben können.

Florian Fickenscher unterstrich, dass der Umgang mit Cloud-Lösungen, das Ausprobieren, das Anlegen, Testen sogar richtig Spaß machten. Wenn man sich einmal mit den Dingen beschäftige, lerne man schnell dazu und könne zeitnah den Nutzen für den Betrieb erkennen.

Dr. Constantin Terton, Abteilungsleiter Wirtschafts-, Energie- und Umweltpolitik beim Zentralverband des Deutschen Handwerks, verwies auf die zahlreichen Hilfestellungen für den Mittelstand, beispielsweise durch Digitalzentren. Kein Unternehmer müsse alles selber erfinden. Man sollte sich informieren und Beispiel an Vorreitern nehmen sowie die kompetenten Beratungsleistungen der Handwerkskammern nutzen. Dabei müsse man aber auch schon frühzeitig auf die Gefahren achten. Cyberkriminalität treffe nicht nur die Großunternehmen. Auch kleine Betriebe gerieten immer häufiger ins Visier. Allerdings dürfe der Faktor IT-Sicherheit nicht zu sehr bremsen, denn mithilfe von kompetenten Partnern ließe sich schon sehr gut vorbeugen. „98 Prozent der Angriffe können abgewehrt werden“, so Dr. Marianne Janik, die auch ihre Begeisterung über ChatGPT, das technische Generieren von Texten, zum Ausdruck brachte. ebr

VERSICHERUNGSBÜRO SCHARF GMBH

1. Betriebshaftpflichtversicherung mit Leistungs-Update-Garantie
   - Deckungssumme bis 10 Mio.
   - Flugdrohnen bis 5 kg mitversichert
   - Nachbesserungsbegleitschäden bis 10 Mio.

   } Zu Top-Konditionen

2. Sie bekommen ein neues Fahrzeug: PKW/LKW?
   Nutzen Sie unseren günstigen Flottentarif ab dem ersten Fahrzeug zu günstigen Prämien.

3. VHV Kautionsversicherung:
   Machen Sie sich unabhängiger von Ihrer Bank.

Bürgschaftslinie	Einzellimit	Prämie/VHV Kautionsstart
5.000 Euro	5.000 Euro	jährlich 49 Euro
10.000 Euro	10.000 Euro	jährlich 99 Euro
25.000 Euro	10.000 Euro	jährlich 149 Euro

Geschäftsführer
Hans Paul Scharf

Ungebundener
Versicherungsvermittler

Versicherungsbüro
Scharf GmbH

Carlstrasse 27
52531 Übach-Palenberg
Telefon: (0 24 51) 90 94 54
Mobil: (0170) 8 64 92 11
Telefax: (0 24 51) 90 94 55
E-Mail: hp-scharf@online.de

z. B. auch Vertriebspartner der

VHV VERSICHERUNGEN

VERSICHERUNGSBUEROSCHARF.DE

Ein Dutzend Tipps: Mitarbeiter finden und binden

Ein zufriedenes Team ist innovativer und identifiziert sich mit seinem Betrieb. Tipps von Marketingberaterin Sabine Wessing.

Daumen hoch: Die Einbeziehung der Belegschaft und das Eingehen auf deren Wünsche ist sehr wichtig. Mitarbeiter, die gehört werden, fühlen sich wertgeschätzt. FOTO: ADOBE STOCK, ROBERT KNESCHKE

AACHEN. Veränderungen wie demografischer und technologischer Wandel sowie Globalisierung führen zu einer abnehmenden Zahl von Erwerbspersonen in Deutschland, Ausbildungsplätze können nicht besetzt werden, Gesellen und Meister fehlen.

Unternehmenserfolg hängt wesentlich davon ab, ob ausreichend qualifizierte, aber auch motivierte und zufriedene Mitarbeiter langfristig gebunden werden können. Zufriedene Mitarbeiter sind zudem innovativer und kreativ, sie identifizieren sich mit dem Unternehmen und dessen Zielen, zeigen höhere Arbeitsbereitschaft und Flexibilität. Der Krankenstand und die Fluktuation stehen ebenfalls in direkter Beziehung zur Mitarbeiterzufriedenheit.

FOTO: HEIKE LACHMANN

Ansprechpartnerin:
Sabine Wessing, Marketingberatung,
☎ **0241 471-173**,
@ **sabine.wessing@hwk-aachen.de**

Verschiedene Studien zeigen immer wieder ähnliche Beweggründe, warum Arbeitnehmer ihren Job wechseln, einen neuen Arbeitgeber suchen oder unzufrieden sind. Dazu gehören eine schlechte Bezahlung, mangelnde Anerkennung, fehlende Aufstiegschancen oder Entwicklungsmöglichkeiten sowie eine schlechte Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder Hobby. Kennt man diese Beweggründe und insbesondere die der eigenen Mitarbeiter, kann man gezielt darauf eingehen und die Mitarbeiterbindung wesentlich erhöhen. Die Marketingberaterin der Handwerkskammer Aachen, Sabine Wessing, gibt ein Dutzend Tipps:

1. Führen Sie professionell und wertschätzend.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schätzen effiziente Strukturen, klare und realistische Ziele, offene Kommunikation sowie Chefinnen und Chefs, die ihre Leitsätze selber leben.

Führen Sie regelmäßige Mitarbeitergespräche und Teamsitzungen durch, fördern Sie die persönliche Entwicklung und Weiterbildung und machen Sie Zufriedenheitsbefragungen.

2. Machen Sie Mitarbeitende zu Botschaftern Ihres Unternehmens.

Belohnen Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wenn sie in ihrem privaten Umfeld neue Kollegen werben. Sobald die Probezeit um ist, zahlen Sie ein „Kopfgeld“ aus. Fördern Sie positive Bewertungen auf Portalen wie Kununu oder bei Google.

3. Binden Sie ältere Mitarbeitende länger an das Unternehmen.

Gerade in körperlich anstrengenden Berufen sollten Sie Ältere entlasten – durch Technik oder jüngere Kollegen, die im Austausch von der Erfahrung und dem Wissen profitieren. Schaffen Sie flexible Arbeitszeitmodelle, zum Beispiel eine 4-Tage-Woche. Unterstützen Sie Gesundheitsvorsorge und Prävention.

4. Seien Sie sichtbar als attraktiver Arbeitgeber.

Und zwar online wie offline: Präsentieren Sie sich auf allen Kanälen und machen Sie Ihr Interesse an Praktikanten, Azubis und Facharbeitskräften regional durchgängig und mit einprägsamer Werbung publik.

5. Optimieren Sie Ihr Google-Unternehmensprofil.

Aufgrund der Dominanz von Google ist die aktive Pflege des Unternehmensprofils sehr wichtig für den ersten Eindruck von Ihrem Unternehmen im Internet. Prüfen Sie die Inhalte: Ist alles aktuell? Haben Sie die Möglichkeiten vollständig genutzt? Reagieren Sie auf gute und weniger gute Bewertungen. Schalten Sie Beiträge, laden Sie Logo und aussagekräftige Fotos hoch – vergessen Sie nicht gute Teamfotos!

6. Nutzen Sie die eigene Webseite zum Recruiting.

Entweder als Unterpunkt auf Ihrer Internetseite oder mit einer Karriereseite als eigener Landingpage: Begeistern Sie Interessierte mit einem zeitgemäßen und ansprechenden Online-Auftritt. Ganz zentral sollten dabei die Präsentation Ihres Teams und der einzelnen Personen sein – mit ansprechenden Texten, professionellen Fotos und Videos.

7. Vergessen Sie klassische Werbung nicht.

Von der Fahrzeugwerbung über Banner bei Fußballvereinen, Radiowerbung im Lokalfunk, Werbung auf der Brötchentüte beim Bäcker neben der Berufsschule, Flyer im Fitnessstudio – auch diese Köder sollten Sie nutzen.

8. Denken Sie regional und handeln Sie lokal.

Auszubildende und Mitarbeitende in Handwerksbetrieben sind oft sehr bodenständig, familiär und ortsverbunden. Daher ist es wichtig, in Vereinen und Schulen vor Ort mit Ihrem Betrieb präsent zu sein, sich zu engagieren und Vorreiter für Ihre Branche in der Region zu sein.

9. Nutzen Sie Stellenanzeigen in Online-Jobbörsen.

Anzeigen in Jobportalen müssen nicht unbedingt teuer sein, häufig gibt es kostenlose Möglichkeiten oder günstige Angebote. Von den zahlreichen Börsen sind hier vier fürs Handwerk beispielhaft genannt: **meinestadt.de**, da lokal beziehungsweise regional, **indeed.com**, hier kann unkompliziert pro Klick abgerechnet werden, **join.com** ermöglicht über Multi-Posting die Anzeige in mehreren Portalen gleichzeitig und **talent.com**, die größte Job- und Rekrutierungsplattform weltweit.

10. Machen Sie die Bewerbung so einfach wie möglich.

Interessierte sollten sich in maximal fünf Minuten bei Ihnen bewerben können, und das so bequem wie möglich: Über ein Formular auf der Website, über einen QR-Code, der auf die Karriereseite führt, über WhatsApp, Instagram oder Facebook – Telefon und Brief sind bei der jungen Generation nicht mehr angesagt.

11. Halten Sie gute Bewerber von Anfang an fest.

Ein gutes „Onboarding“ gehört natürlich auch im Handwerk dazu: klare Einarbeitungspläne, regelmäßige Rücksprachen und Möglichkeiten zum Austausch, ein verantwortlicher Pate im Betrieb, Einbindung in Freizeitaktivitäten, Maßnahmen zur Teambildung – und das alles so früh wie möglich.

(Unter einem Onboarding-Prozess versteht man die Einstellung und zielgerichtete Integration neuer Mitarbeitender in ein Unternehmen. So sollen sie sich „an Bord“ zurechtfinden; Anm. der Red.)

12. Schaffen Sie ein gutes Ende – und immer eine offene Tür.

Die Gründe für eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind unterschiedlich: von der Rente über Umzug, persönliche oder gesundheitliche Gründe bis hin zu Unzufriedenheit – wichtig ist nur, dass Sie die Gründe kennen. Auch das „Offboarding“ birgt Chancen, wie man über Sie redet und ob Sie eine Tür offen lassen für Rückkehrer.

ALSO, ...

immer diese Männer! Jetzt machen sie sich auch noch in einer typisch damen-dominierten Welt immer breiter und versuchen, die Macht zu übernehmen: in den Friseursalons. Kein Witz! Von 2010 bis 2020 ist die Zahl der männlichen Auszubildenden im Friseurhandwerk laut Statistischem Bundesamt von zwölf auf 31 Prozent gestiegen. Aber zum Glück, oder eben auch leider, ist es ja nicht so, dass die Frauen dadurch einen großen Nachteil haben. Denn Fakt ist ja: Es fehlen Nachwuchskräfte, und zwar in allen Gewerken.

So kurz vor dem Girls' und Boys' Day ist das mit der Entwicklung bei den männlichen Friseurlehrlingen doch eine gute Nachricht! Und es gibt noch eine weitere aus der Statistik: Im gesamten Handwerk liegt der Frauenanteil mittlerweile bei etwa 36 Prozent. Die Zahlen sind durchaus ermutigend und zeigen, dass die Interessen und Fähigkeiten eben nicht nur einseitig verteilt sind und Handwerksbetriebe gut beraten sind, wenn sie allen eine Chance in ihren Berufen geben.

Ich freue mich jedenfalls schon auf den Girls' und Boys' Day. Betriebe sollten ihre Türen öffnen, junge Leute, egal ob Frau oder Mann, in einem Praktikum kennenlernen, Qualifizierung und Weiterbildung ermöglichen und auch im Hinblick auf eine Betriebsübergabe alle potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten in den Blick nehmen.

Schorsch

Ausbildung in der Tasche

Aktionswoche in Aachen: Handwerk und andere Branchen stellten Chancen im Einkaufszentrum Aquis Plaza vor.

Handwerk hat Zukunft: Bei der Woche der Ausbildung konnten junge Menschen am Stand der Handwerkskammer Aachen ihr Geschick ausprobieren, so zum Beispiel beim virtuellen Fahrzeuglackieren. FOTO: BRITTA KASCHEL

AACHEN. Es gab ein vielfältiges Programm in der Woche der Ausbildung im März. Das Motto lautete „Ausbildung ist Zukunft" und die Handwerkskammer Aachen veranstaltete gemeinsam mit ihren Partnern die 10. Woche der Ausbildung.

Das Ziel der Aktion: eine Ausbildung für Jugendliche attraktiver zu machen. Fachkräfte sind und bleiben rar, das wollen die Verantwortlichen ändern. „Eine Ausbildung ist einer der erfolgversprechendsten Wege, ins Berufsleben zu starten. Dennoch haben viele Jugendliche Vorurteile wie zum Beispiel, dass man im Vergleich zum Studium weniger verdient oder schlechtere Karrierechancen hat – das stimmt so pauschal nicht. Wir möchten den Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch während der Aktionswoche die zahlreichen Vorteile und Karrieremöglichkeiten einer betrieblichen Ausbildung näherbringen. Ein besonderes Highlight in diesem Jahr ist eine extra eingerichtete Aktionsfläche sowie ein Store im Untergeschoss des Aquis Plaza", erklärte Ulrich Käser, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Aachen-Düren. Anwesend waren neben Berufsberaterinnen und Berufsberatern auch Partnerinnen und Partner der Industrie- und Handelskammer Aachen, der Bundesagentur für Arbeit und des Jobcenters der Städteregion Aachen.

Die Handwerkskammer Aachen und ihre Partner waren vor Ort und boten ein umfassendes Informations- und Beratungsangebot an, darunter Auskünfte über Ausbildungen, Studium-Chancen, Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten sowie zu Angeboten zu Übergängen zwischen Schule und Beruf. Jugendliche, die sich mit ihrer Berufs- oder Studienwahl beschäftigen oder beschäftigen wollen, waren herzlich eingeladen. Darüber hinaus konnten junge Menschen am Stand der Handwerkskammer ihr Geschick beim virtuellen Fahrzeuglackieren oder am Schweißsimulator testen. Und im Rahmenprogramm in einem extra dafür hergerichteten Vortragsraum berichteten Ausbildungsbotschafter über ihre handwerklichen Berufe und persönlichen Erfahrungen während der Lehre. Zusätzlich gab es Tipps zur Bewerbung, zum Einstellungstest sowie Infos zum dualen Studium und zur Veränderung der Berufswelt. Außerdem wurde bei der Woche der Ausbildung über offene Lehrstellen in zahlreichen Branchen in der Region informiert. Auch im Aquis Plaza boten die dort ansässigen Betriebe rund 20 Ausbildungsstellen an.

Georg Stoffels, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, stellte beim Pressegespräch zur Woche der Ausbildung die Bedeutung der Handwerksberufe heraus. Ohne Handwerk sei die Energiewende nicht zu schaffen, denn wer solle sonst die Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen installieren? yb/ebr

Im BGZ macht Handwerk megaviel Spaß

Kammer lud Journalisten zum Pressetag ins Bildungszentrum und Gästehaus Simmerath ein.

SIMMERATH. Im BGZ Simmerath macht Handwerk megaviel Spaß. Das Bildungszentrum der Handwerkskammer hat zwar schon 50 Jahre hinter sich, strahlt aber gerade neuen Glanz und Modernität aus.

„Kamera läuft": Im Gespräch mit der WDR-Reporterin erzählt der Maler-Auszubildende, wie gut die Bedingungen in der Lehrwerkstatt und wie angenehm die Unterbringung im Gästehaus ist. Zu sehen und zu hören war das dann im Beitrag der Lokalzeit. FOTO: ELMAR BRANDT

Sowohl in der Aus- und Weiterbildung als auch im neuen Gästehaus. Wie angenehm Lernen und vorübergehendes Wohnen im BGZ sind, davon überzeugten sich nun Reporterinnen und Reporter bei einem spannenden Presseevent vor Ort.

Journalisten haben täglich mit neuen Themen zu tun. Das Besondere am Termin in Simmerath war aber, dass sie Handwerk selber ausprobieren und mit Fachleuten sprechen konnten, die wirklich ihr Handwerk verstehen: Ausbildungsmeister, Fachbereichsleiter und die Verantwortlichen und Sozialpädagogen für Liegenschaften und Gästehaus.

Bei den Dachdeckern schlugen die Zeitungs-, Hörfunk- und Fernsehleute Schieferplatten, bei den Tischlern bedienten sie eine Hightech-CNC-Maschine und bei den Malern konnten sie zeigen, wie geschickt sie mit Farbe und Pinsel umgehen können. Dazu gab es jede Menge Informationen zur Ausbildung im Handwerk, zur Entwicklung der Lehrlingszahlen, zu den wirtschaftlichen Bedingungen und zu den steigenden Anforderungen für Betriebe und ihre Mitarbeiter.

Einfach mal selber ausprobieren: Am Pressetag im BGZ durften die Journalisten selber zum Pinsel greifen und das Malen üben. Angeleitet wurden sie dabei von der Ausbildungsmeisterin Daniela Stollenwerk. FOTO: ELMAR BRANDT

Die Kammer hatte die Presse eingeladen, um zu zeigen, wie interessant Handwerksberufe sind und wie attraktiv die Unterbringung für Lehrlinge im neuen Gästehaus mit tollen Freizeitmöglichkeiten ist. Sie warb für das Handwerk und stellte heraus, wie wichtig das Handwerk für das Leben der Menschen ist.

Das alles findet Platz in einer sehr umfangreichen Berichterstattung der teilnehmenden Journalisten in ihren Print- und elektronischen Medien. Dort kommen auch junge Menschen zu Wort, die gerade im BGZ unterrichtet werden. Sie schildern, was das Besondere am Handwerk ist und wie wohl sie sich im neuen Gästehaus fühlen. Beste Werbung für das Handwerk und für das BGZ! ebr

„Women and IP“: Kreative Köpfe aus der Region

AACHEN. Der diesjährige Welttag des geistigen Eigentums, kurz „World IP Day“, steht ganz im Zeichen „Women and IP: Accelerating innovation and creativity“. Auch in der Region Aachen gibt es eine Fülle erfolgreicher, innovativer und kreativer Unternehmerinnen.

Auf der kostenfreien Veranstaltung am 26. April von 16 bis 18.30 Uhr in der Akademie für Handwerksdesign Gut Rosenberg in Aachen berichten einige Unternehmerinnen und Patentanwälte aus der Technologieregion Aachen über ihre Erfahrungen und Strategien sowie ganz praxisnah über die Bedeutung von gewerblichen Schutzrechten im Innovationsprozess.

Keynote-Speakerin Sylvia Carola Schuster (Projektitekt) spricht darüber, was „geistiges Eigentum“ für sie als Architektin bedeutet. Auf der Podiumsdiskussion gibt es viel Wissenswertes von Sinem Atilgan (4Traffic Set), Sonja Labitzke (Boneguard), Sarah Narstedt (Pa Vei), Dr. Valentine Gesché (PerAGraft) sowie den Patentanwältinnen Dr. Nicole Griebel und Dr. Nicole Giesen (beide RCD Patent). Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, individuelle Fragen zu stellen.

Die Veranstaltung wird gemeinsam von der AGIT, dem Patent- und Normenzentrum Aachen, der Handwerkskammer Aachen (HWK) sowie der Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen organisiert und richtet sich an Existenzgründer, Erfinder und Unternehmer. red

Online-Anmeldung:
https://kurzelinks.de/so5f

Gute Hilfe für wichtige Weichenstellungen

Betriebe können die kostenfreie Beratung der HWK-Fachleute nutzen. Team-Verstärkung bringt Themenerweiterung.

Die Expertinnen und Experten der Handwerkskammer Aachen beraten Handwerkerinnen und Handwerker kostenfrei und individuell. FOTO: HEIKE LACHMANN

AACHEN. Praxisnah und fachkundig steht die Handwerkskammer Aachen (HWK) ihren Betrieben bei unternehmerischen Herausforderungen beratend zur Seite. Ob Erweiterung, Zukunftssicherung, Generationswechsel oder organisatorische Veränderungen: Als Mitglied der Kammer können Handwerkerinnen und Handwerker sich jederzeit an unsere Betriebsberater wenden. Sie treffen auf qualifizierte Beraterinnen und Berater, die ihnen zu allen wichtigen Weichenstellungen ihres Unternehmens eine maßgeschneiderte und vertrauliche Hilfestellung bieten. Dabei gehen die Berater individuell auf jeden Fall ein und können so optimale Informationen und Lösungsvorschläge mit den Betrieben erarbeiten.

Die betriebstechnische Beratung der Handwerkskammer hat jetzt mit Alexandra Gier Verstärkung erhalten: Die 38-jährige Diplom-Ingenieurin ist seit Ende des vergangenen Jahres im Beraterteam und Ansprechpartnerin für verschiedene Themen. Wer Fördermittel, beispielsweise Zukunftsgutscheine, beantragen möchte, wendet sich an Alexandra Gier oder an ihren Kollegen Peter Motter.

Mit dem neuen Förderprogramm „Zukunftsgutscheine Rheinisches Revier“ stehen kleinen und mittleren Unternehmen Mittel der Europäischen Union, des Landes NRW und der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung. Die Förderung erstreckt sich auf vier Felder: externe Beratung, Personal, Qualifizierung, Investitionen. Die Berater der HWK schauen sich genau an, welches Fördermittel passt und welche Möglichkeiten es gibt. „Bei der Potenzial- und Transformationsberatung zum Beispiel sind wir als Kammer Erstberatungsstelle, das heißt, dass die Betriebe zu uns kommen müssen. Wir geben das ‚Go‘, wenn sie eine externe Beratung erhalten möchten, um damit das Potenzial ihres Unternehmens auszuschöpfen“, erklärt die Diplom-Ingenieurin.

Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind ebenfalls Schwerpunkte ihrer Tätigkeit – neben Digitalisierung ein Megathema. Demnächst baut die Kammer auch diesen Schwerpunkt aus und bietet Nachhaltigkeitschecks in Betrieben an. Gier ist darüber hinaus Ansprechpartnerin für gewerbliche Schutzrechte und unterstützt, wenn es um Patente oder Normen geht. Weitere Themen seien in Planung. ds

Hier gibt es weitere Informationen über die Zukunftsgutscheine:
www.rheinisches-revier.de/wie/foerderung/zukunftsgutscheine/

Kontakt:
Alexandra Gier, ☎ **0241 471-176**, @ **alexandra.gier@hwk-aachen.de**
Peter Motter, ☎ **0241 471-177**, @ **peter.motter@hwk-aachen.de**

Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Digitalisierung, Wertermittlungen, Fördermittel: Themen, für die die betriebstechnischen Berater Alexandra Gier und Peter Motter bei der HWK Aachen verantwortlich zeichnen und über die sich die beiden auch austauschen. FOTO: DORIS KINKEL-SCHLACHTER

Anzeigenschluss: 15. Mai 2023 • Auflage: 35.000 • Erscheinungsdatum: Mitte Juni 2023

... hat auch das BAD AACHEN-CHIO-Magazin, das 2023 erneut pünktlich vor dem Weltfest des Pferdesports, dem CHIO Aachen (23. Juni bis 2. Juli), erscheint. Lassen Sie als Anzeigenpartner mit uns die Pferde in der beliebten Spezial-Ausgabe springen. Blicken Sie mit BAD AACHEN vor allen anderen hinein ins Soerser Stadion, lernen Sie Favoriten kennen, markieren Sie Ihre CHIO-Highlights. Das BAD AACHEN-CHIO-Magazin wird zusätzlich zu den bekannten Auslagestellen auf dem Turniergelände in der Aachener Soers verteilt.

Christoph Hartmann · Tel.: 02 41 / 40 10 18-2 · c.hartmann@bad-aachen.net

Ideen für Nachhaltigkeit

Innovations- und Gründungszentrum in Euskirchen.

EUSKIRCHEN. Gute Nachrichten gab es für den Landrat des Kreises Euskirchen, Markus Ramers. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz fördert das Vorhaben „Ideenfabrik Nachhaltige Wirtschaft“ mit einem Gesamtvolumen von 1,9 Millionen Euro. „Damit schaffen wir ein zeitgemäßes Angebot für Gründungswillige und Unternehmen, die sich nachhaltig aufstellen wollen“, so Ramers.

> „Wir unterstützen dieses Projekt, da die Transformation der Gesellschaft im Bereich der Nachhaltigkeit, Digitalisierung und des Klimaschutzes ohne das Handwerk nicht denkbar ist.“
>
> **Georg Stoffels**,
> Hauptgeschäftsführer der
> Handwerkskammer Aachen

Co-Working, Meeting- und Eventräume, Beratungs- und Wissensfabrik: Das Innovations- und Gründungszentrum in der Alten Tuchfabrik in Euskirchen soll zum zentralen Element bei der Befähigung von Unternehmen zur nachhaltigen Transformation werden und dabei wichtige Entwicklungsherausforderungen der Wirtschaftsstruktur im Kreis Euskirchen in den Blick nehmen wie etwa die Innovationsfähigkeit oder die Fachkräfteattraktivität. Bis 2026 soll auf diesem Weg die Marke von 100 nachhaltigen Unternehmen im Kreis Euskirchen erreicht werden. Das Zentrum entsteht auf einer Fläche von 630 Quadratmetern. Als Plattform für Start-ups, innovative Projekte, Austausch und Vernetzung, Co-Working und Veranstaltungen wird das Innovationszentrum zwar erst ab Herbst 2023 an den Start gehen, doch Unternehmen sind bereits eingeladen, die Beratungs- und Vernetzungsangebote der Struktur-Wirtschaftsförderung zu nutzen und dem Bündnis für nachhaltige und klimaneutrale Unternehmen beizutreten. Als Vorbilder, die die Kooperationsvereinbarung unterzeichneten, dienen die Effizienz-Agentur NRW, die Kammern sowie die unternehmerischen Verbundpartner des Projekts. „Wir unterstützen dieses Verbundprojekt, da die Transformation der Gesellschaft im Bereich der Nachhaltigkeit, Digitalisierung und des Klimaschutzes ohne das Handwerk nicht denkbar ist“, sagt Georg Stoffels, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen. „Eine Austauschplattform für Unternehmen mit passgenauen Qualifizierungs- und Wissenstransferangeboten ist hierfür genau das richtige Instrument. Wir sehen darin auch ein enormes Potenzial für Fachkräfte und den Berufsaufstieg.“ red

Anzeige

Fünf Sterne und drei Meistertitel

Für Zimmerer Peter Jagnow hat sich der „ganze Aufwand gelohnt“.

Kammerpräsident Marco Herwartz gratulierte Peter Jagnow zum „Meisterhaft“-Siegel. FOTO: DORIS KINKEL-SCHLACHTER

KALL. Meistens baut man nur einmal im Leben. Und dabei oft ohne eigene Erfahrung. Deshalb ist die Wahl des richtigen Bauunternehmens von zentraler Bedeutung. Doch wem kann man vertrauen? Die Deutsche Bauwirtschaft bietet hierfür eine Entscheidungshilfe an. Für die breite Palette der Bauberufe schuf sie das Siegel „Meisterhaft“. Es ist die Qualifizierungsoffensive der Bauwirtschaft, ihrer Verbände und Innungen. Betriebe mit dem „Meisterhaft“-Siegel stehen für hohe Fachkompetenz am Bau. Die Einhaltung der Prüfkriterien wird zentral durch die Zertifizierung Bau GmbH überwacht.

Betriebe mit drei Sternen bilden sich regelmäßig auf Informationsveranstaltungen von Innungen und Verband weiter. Dadurch sind sie immer auf dem neuesten Stand der Technik. Unternehmen mit vier Sternen haben sich darüber hinaus zur ständigen Weiterbildung und betrieblichen Eigenüberwachung verpflichtet. Sie besuchen Tagesseminare, um betriebliche Schwerpunkte gezielt zu vertiefen. Und dann gibt es Betriebe, die mit fünf Sternen die höchste Auszeichnung erhalten. Sie lassen sich zusätzlich durch unabhängige Prüfinstitute fremdüberwachen. Peter Jagnow führt in Kall eine Zimmerei und Dachdeckerei. Er hat drei Meistertitel, ist geprüfter Betriebswirt und Sachverständiger und in mehreren Ausschüssen im Handwerk ehrenamtlich aktiv. Jetzt hat er das Siegel „Meisterhaft“ erhalten, mit fünf Sternen. „Ich habe mich sehr gefreut, da hat sich der ganze Aufwand gelohnt“, sagte Jagnow, als Handwerkskammer-Präsident Marco Herwartz ihm zur Auszeichnung gratulierte. ds

Werkzeugmaschinen An- und Verkauf
Ständig große Auswahl für das Handwerk, insbesondere Blechbearbeitung.
Kurt Steiger, Werkzeugmaschinen
65197 Wiesbaden - Flachstraße 11
Tel.: 06 11/42 10 47 - Fax: 42 10 40
www.kurt-steiger.de

stermanns
DRUCKEREI Stermanns Etiketten GmbH
Spezialbetrieb für Etiketten | www.stermanns.de
Tel.: +49 241 99 78 597-0 | info@stermanns.de

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B

Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Andre-Michels.de STAHLHALLEN
Kompetenz + Ratio 02651. 96200

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage, dort finden Sie die aktuelle Preisliste.
Telefon 0 52 23/18 87 67
www.treppenstufen-becker.de

Piano-Willms, Nideggen
Konrad-Adenauer-Straße 38, Ruf 02427/1523

kränzle
quadro 899 TST
Kaltwasser-Hochdruckreiniger

150 bar, 900 l/h, 1.400 U/min.
Die robuste Alternative.
Wir haben über 50 Jahre Erfahrung mit Hochdruckreinigern.
VERKAUF & SERVICE
T. Günther Reinigungssysteme
Thomas Günther
Wiesenstraße 8
D-52499 Baesweiler
Tel.: 0 24 01 / 9 60 10
info@guenther-reinigungssysteme.de
www.guenther-reinigungssysteme.de

„Zehn Maschinen, drei Arbeitshallen, fünf Büros... ein Gefahrenmeldesystem.“
Wir geben Antworten.
Einbruch-/Brandmeldung, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Störungsübertragung.
Moderne Elektronik, sicheres Arbeiten, solide Qualität. Wir schützen die Dinge, die Ihre Zuverlässigkeit garantieren.
Industrie, Handel, Banken Handwerk, Dienstleistung. Die Sicherheitsansprüche sind unterschiedlich.
Wir projektieren maßgeschneiderte Sicherheitssysteme, beraten sie mit Kompetenz, diskutieren Ihre Wünsche und Vorstellungen diskret.
TELENOT
Planung ▲ Montage ▲ Service
ISO 9001:2015
☎ 02 41/16 52 53
52080 Aachen ▲ Hergelsbendenstr. 16
02 41/16 59 12 ▲ Email: info@sec.aixx.de
http://www.sec.aixx.de
SEC Technik Boukes

Handwerk in der Schule

Unternehmer, Meister, Gesellen, Auszubildende, Kammern und viele andere Partner helfen mit, um jungen Menschen eine möglichst gute berufliche Orientierung zu gewähren.

WÜRSELEN/AACHEN. Wenn Betriebe junge Leute fürs Handwerk gewinnen wollen, müssen sie verstärkt auf Schülerinnen und Schüler zugehen und nicht warten, bis sie von alleine kommen. Denn das tun die wenigsten von ihnen. Der Arbeitskreis Junger Handwerksunternehmen (AJH) im Kammerbezirk Aachen geht hier mit gutem Beispiel voran und hat schon viele erfolgreiche Präsentationen in Schulen realisiert. Nun waren Mitgliedsbetriebe des AJH und andere Unternehmen sowie Institutionen in der Gesamtschule Würselen.

Seit dem vergangenen Jahr gibt es dort in der Woche vor den Osterferien für die Klassen der Jahrgangsstufe 8 Projekttage zur Berufsorientierung. Hierbei spielt es keine Rolle, ob es um Ausbildung oder Studium geht. Im Vordergrund stehen die Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Ziel ist es, dass die Schüler verschiedene Berufe kennenlernen und sich anschließend um ein Praktikum bemühen.

In der Jahrgangsstufe 9 absolvieren die Schülerinnen und Schüler nämlich ihr dreiwöchiges Praktikum. Sie sollten sich nach Möglichkeit selbst die Praktikumsstelle aussuchen. Nicht selten suchen die Mädchen und Jungen sich aber nur Berufe aus, die sie schon kennen. Zudem agieren die Betriebe unterschiedlich. Manchmal reicht eine Anfrage, ab und zu eine formlose E-Mail. Es gibt aber auch Unternehmen, die ein Anschreiben mit Lebenslauf sowie ein Vorstellungsgespräch wünschen.

„Der Gesamtschule Würselen ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler eine berufliche Perspektive erhalten und gut vorbereitet werden“, sagt Barbara Schladot, Koordinatorin für die Berufliche Orientierung an der Gesamtschule Würselen. Sie ist froh, dass für die Projektwoche der Achtklässler wieder einige Betriebe mobilisiert werden konnten. Der AJH half da gerne mit.

> „Der Gesamtschule Würselen ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler eine berufliche Perspektive erhalten und gut vorbereitet werden.“
>
> **Barbara Schladot**, Koordinatorin für die Berufliche Orientierung an der Gesamtschule Würselen

Folgende Unternehmen waren in Würselen dabei:

Einfach machen: Bei Tischlermeister Simon Wesseler konnten die Schülerinnen und Schüler ihr Geschick an der Fräse testen und so Buchstaben ins Holz setzen. FOTO: ELMAR BRANDT

- Malerfachbetrieb Heinrich Gilliam e.K., Inhaber: German González Arias (Botschafter des Handwerks)
- Uhrmachermeister Uli Kriescher
- Elektromeister Oliver Jungen
- Friseurmeister Milad Kakone
- Tischlermeister Simon Wesseler
- Industriemechaniker Tristan Schröder (Vygon Erzeugnisse für Medizin und Chrirugie GmbH & Co. KG, Aachen)
- Elektroniker für Energie und Gebäudetechnik Marvin Cujé (Elektro Ell)
- Kfz-Mechatroniker (Schwerpunkt Nutzfahrzeugtechnik) Lukas Schöner
- Handwerkskammer Aachen
- Industrie- und Handelskammer Aachen
- Obi
- Regionetz
- Saurer
- Sparkasse
- Polizei

In vielen Sprachen

Auch im Berufskolleg für Gestaltung und Technik der Städteregion Aachen in Aachen wurden Schülerinnen und Schülern von Handwerkerinnen und Handwerkern sowie Ralf Eylmanns von der Handwerkskammer über Berufe und die alltägliche Arbeit informiert. Die Schule selber war auf die Kammer zugegangen mit dem Wunsch, eine Infoveranstaltung für die Schüler in den Internationalen Förderklassen zu realisieren. Dort sind neben vielen Geflüchteten aus der Ukraine auch noch einige andere Nationalitäten vertreten.

In Deutsch, aber auch in anderen Sprachen kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ins Gespräch. Die Bäckerin Malika Boymirzoeva, die Goldschmiedemeisterin Diana Cruz Bodensiek sowie der Maler und Lackierer Leonid Vodnyev erzählten von ihren Berufen, was ihnen daran so viel Freude bereitet und welche Tätigkeiten sie ausführen. Die drei berichteten über ihren Werdegang und wie sie es geschafft haben, im Handwerk glücklich zu werden. Sie sind Vorbilder für andere und gute Werbeträger für das Handwerk. ebr

Besuch in der Gesamtschule: Für die Handwerkskammer Aachen informierte Ralf Eylmanns (r.) über Berufe und Aufstiegsmöglichkeiten. Dabei wurde er von Elektromeister Oliver Jungen (l.) und Elektroniker Marvin Cujé unterstützt.

Sie stellten ihre spannenden Handwerke vor: Maler und Lackierer Leonid Vodnyev, Goldschmiedemeisterin Diana Cruz Bodensiek (M.) und Bäckerin Malika Boymirzoeva.

NISSAN

NISSAN INTELLIGENT MOBILITY

Moll Automobile: Der neue Nissan Townstar
Der Business Star für Ihr Gewerbe

inkl. 5 Jahre Garantie[1]

Ab € 194,– mtl. netto[2] // € 230,– mtl. brutto[2]
Leasing inkl. NISSAN CARE FOR BUSINESS

[1]5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km für die Nissan Business Stars Townstar, Nissan Primastar und Nissan Interstar. Weitere Informationen zu den umfangreichen Nissan Garantieleistunge finden Sie auf www.nissan.de oder fragen Sie Ihren Nissan Partner. [2]Nissan Townstar Kasten Visia L1, 2.0 T, 1.3 DIG-T, 6MT, 96 kW (130 PS), Benzin: Fahrzeugpreis: netto (ohne 19 % USt.) € 14.753,–/brutto (inkl. 19 % USt.) € 17.556,–, zzgl. brutto € 990,– Überführungskosten. Leasingsonderzahlung € 0,–, Laufzeit 48 Monate (48 Monate à netto € 194,–/brutto € 230,–), 40.000 km Gesamtlaufleistung, Gesamtbetrag netto € 9.269,–/ brutto € 11.030,–, Gesamtbetrag inkl. Leasingsonderzahlung netto € 9.269,–/brutto € 11.030,–, zzgl. Überführungskosten. Ein Angebot von Nissan Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Nissan CARE Wartung & Verschleiß ist ein Kombi-Produkt der Cardif Allgemeine Versicherung und der Cardif Service GmbH, Friolzheimer Straße 6, 70499 Stuttgart, in Kooperation mit Nissan Financial Services. Maßgeblich sind die Allgemeinen Versicherungsbedingungen / Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Angebot nur gültig für Gewerbekunden. Nur gültig für Kaufverträge bis zum 30.04.23. Abb. zeigt Sonderausstattung.

Moll
AUTOMOBILE

Moll Automobile GmbH & Co. KG
Neuenhofstr. 77 ▪ 52078 Aachen
Rudolf-Diesel-Str. 9, 52351 Düren

Mainstraße 3, 53879 Euskirchen
Von-Kuhl-Str. 17. 56070 Koblenz

Künstlersozialabgaben nicht auf die leichte Schulter nehmen

Auch kleine Unternehmen müssen zahlen, wenn sie zum Beispiel Grafiker beauftragen, um Werbeflyer zu gestalten.

Nehmen Handwerksunternehmen künstlerische oder publizistische Leistungen von Freiberuflern und Selbstständigen in Anspruch, müssen sie auf das Honorar die Künstlersozialabgabe entrichten. FOTO: ADOBE STOCK

AACHEN. Die Künstlersozialabgabe liegt 2023 bei fünf Prozent. Bezahlen müssen die Abgabe Unternehmen, die künstlerische Leistungen abnehmen und bezahlen. Abgabepflichtige Unternehmen müssen sich selbst bei der Künstlersozialkasse (KSK) melden. Bei einem Verstoß gegen die Melde- beziehungsweise Abgabepflicht drohen Unternehmen empfindliche Bußgelder.

Das Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen (LSG) hat allerdings gerade im Fall einer Schokoladenmanufaktur im Eilverfahren entschieden, dass Künstlersozialabgaben nicht auf Grundlage einer „undifferenzierten Schätzung“ erhoben werden dürfen.

Vorangegangen war eine Betriebsprüfung der Deutschen Rentenversicherung (DRV), wonach die Schokoladenmanufaktur als sogenannter Eigenwerber rund 4.200 Euro Künstlersozialabgaben nachzahlen sollte. Grundlage der Berechnung war eine pauschale Schätzung der Werbeumsätze. Die Unternehmer hielten die Schätzung für realitätsfern. Außerdem wäre die Summe existenzbedrohend für die Manufaktur. Die kleine GmbH leidet nach eigenen Angaben noch unter den Folgen der Pandemie.

Das Landessozialgericht hat die aufschiebende Wirkung der Klage angeordnet, da „durchgreifende Bedenken gegen die Rechtmäßigkeit der Forderung“ bestünden. Die Deutsche Rentenversicherung habe zudem nicht dargelegt, dass die Fabrikanten zum Kreis der Eigenwerber gehörten. Dies seien Unternehmen, die nicht nur gelegentlich Werbeaufträge an selbstständige Künstler oder Publizisten erteilten. Das sei im konkreten Fall nicht ersichtlich, so die Richter.

Außerdem müsse eine Schätzung eine realistische Grundlage haben sowie in sich schlüssig und nachvollziehbar sein, so die Richter. Die DRV habe „völlig sachwidrig, unabhängig von der Unternehmensausrichtung und -größe einen pauschalen Jahreswert von 19.000 Euro Werbeumsätzen für sämtliche Eigenwerber zugrunde gelegt“.

Die Schokoladenmanufaktur selbst gab aber nur 50 bis 225 Euro an. Daher brauche es „sorgfältig ermittelte Tatsachen für die Betragsberechnung und keinen undifferenzierten Tabellenwert“, sagten die Richter am Landessozialgericht.

Die Deutsche Rentenversicherung trage im Rahmen der Betriebsprüfung „uneingeschränkt die Verantwortung für die Rechtmäßigkeit ihrer Bescheide“, betonten die Richter. Die DRV räumte im Fall der Schokoladenmanufaktur selbst ein, bei der Schätzung nicht differenziert zu haben. „Ihr Hinweis auf dafür maßgebliche ‚Gründe der Vereinfachung‘ bringe zum Ausdruck, dass sich die DRV sehenden Auges über rechtsstaatliche Vorgaben hinweggesetzt habe.“ Beschluss vom 22. Dezember 2022, L 2 BA 49/22 B ER; Quelle: LSG Niedersachsen-Bremen; Freund/dhb

Wer zahlt die Abgabe?

Die Umlage müssen alle Unternehmen zahlen, die nicht nur gelegentlich Werke oder Leistungen von Künstlern und Publizisten verwerten. Dazu zählen beispielsweise Webdesigner, Übersetzer, Autoren, Designer und ähnliche Berufsgruppen. Die Abgrenzung ist nicht leicht: Werbe- und Pressefotografen gelten als Künstler, Portraitfotografen nicht, Stylisten und Visagisten sind Künstler, aber Friseure nicht, ein Webdesigner ist Künstler, ein Programmierer nicht. Ob ein Unternehmen abgabepflichtig ist, kann es bei der Künstlersozialkasse klären lassen.

www.kuenstlersozialkasse.de

Steuerbüro
Spiertz

Achim Spiertz
Steuerberater
Landwirtschaftliche Buchstelle

Erstellung von Buchführungen und Lohnabrechnungen
Erstellung von Steuererklärungen
Erstellung von Bilanzen sowie Einnahmenüberschussrechnungen
Beratung bei Unternehmensneugründungen

Von-Coels-Straße 405 • 52080 Aachen • Tel.: 0241/70526-0 • Fax: 0241/70526-20
E-Mail: beratung@spiertz.org • Internet: www.spiertz.org

Gestrichen: Der gesetzliche Anspruch eines Arbeitnehmers gegen den Arbeitgeber, nicht genommenen Urlaub nach der Beendigung des Arbeitsverhältnisses abzugelten, unterliegt der Verjährung. FOTO: ADOBE STOCK, COLOURES-PIC

Aufatmen für Arbeitgeber

Bundesarbeitsgericht schafft Klarheit: Urlaubsabgeltung unterliegt der Verjährung.

BERLIN. Am 20. Dezember 2022 hat das Bundesarbeitsgericht (BAG) entschieden, dass Urlaubsansprüche nicht mehr automatisch verjähren, wenn der Arbeitgeber seiner Mitwirkungsobliegenheit nicht nachkommt. Die Befürchtungen vieler Arbeitgeber, im Rahmen der Urlaubsabgeltung nach § 7 Abs. 4 Bundesurlaubsgesetz (BUrlG) einen über Jahre hinweg angesammelten Urlaubsanspruch ihrer (ehemaligen) Arbeitnehmer abgelten zu müssen, hat das BAG mit Urteil vom 31. Januar 2023 – 9 AZR 456/20 – nehmen können.

Das Gericht stellt klar, dass nur der Urlaubsanspruch selbst nicht der Verjährung unterliegen kann, also der Anspruch des Arbeitnehmers auf eine bezahlte Freistellung während des bestehenden Arbeitsverhältnisses. Der Urlaubsabgeltungsanspruch nach § 7 Abs. 4 BUrlG jedoch unterliegt seinerseits als eigenständiger finanzieller Anspruch weiterhin einer Verjährungsfrist von drei Jahren.

Rückblick: Urteil des BAG vom 20. Dezember 2022

Am 20. Dezember 2022 hat das BAG entschieden (– 9 AZR 266/20 – Pressemitteilung Nr. 48/22), dass Urlaubsansprüche verjähren können, die dreijährige Verjährungsfrist jedoch erst am Ende des Kalenderjahres beginnt, in dem der Arbeitgeber den Arbeitnehmer über seinen konkreten Urlaubsanspruch informiert und ihn im Hinblick auf Verfallfristen aufgefordert hat, den Urlaub tatsächlich zu nehmen. Hat der Arbeitgeber diesen Mitwirkungsobliegenheiten nicht entsprochen, kann der nicht erfüllte gesetzliche Urlaub aus möglicherweise mehreren Jahren im laufenden Arbeitsverhältnis weder nach § 7 Abs. 3 BUrlG verfallen noch nach § 195 BGB verjähren und ist bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses nach § 7 Abs. 4 BUrlG abzugelten.

Urteil des BAG vom 31. Januar 2022

Der Urlaubsabgeltungsanspruch unterliegt seinerseits jedoch der Verjährung. Die dreijährige Verjährungsfrist für den Abgeltungsanspruch beginnt in der Regel am Ende des Jahres, in dem das Arbeitsverhältnis endet, ohne dass es auf die Erfüllung der Mitwirkungsobliegenheiten ankommt.

Zur Begründung führt das BAG aus, dass die rechtliche Beendigung des Arbeitsverhältnisses eine Zäsur bildet. Der Urlaubsabgeltungsanspruch ist anders als der Urlaubsanspruch nicht auf Freistellung von der Arbeitsverpflichtung zu Erholungszwecken unter Fortzahlung der Vergütung gerichtet, sondern auf dessen finanzielle Kompensation beschränkt. Bei Urlaubsabgeltungsansprüchen aus beendeten Arbeitsverhältnissen geht es mithin nicht mehr um den Erholungszweck, sondern um einen rein finanziellen Ausgleich für Urlaub. Die Schutzbedürftigkeit des Arbeitnehmers bei der Inanspruchnahme des Urlaubs endet mit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses, sodass es auch nicht mehr auf die Mitwirkungsobliegenheiten des Arbeitgebers ankommt.

BAG räumt Altfälle eine Übergangsregelung ein

Sofern das Arbeitsverhältnis vor der Entscheidung des Gerichtshofs der Europäischen Union (EuGH) vom 6. November 2018 (EuGH vom 6. November 2018 – C-684/16 –) endete, kann die Verjährungsfrist des Urlaubsabgeltungsanspruchs nicht vor dem Ende des Jahres 2018 beginnen.

Das hat den Hintergrund, dass das BAG bis zu der Entscheidung des EuGH davon ausging, dass Urlaubsansprüche mit Ablauf des Urlaubsjahres oder eines zulässigen Übertragungszeitraums, unabhängig von der Erfüllung von Mitwirkungsobliegenheiten, automatisch verfielen. Erst mit der Entscheidung des EuGH wurde die Mitwirkungsobliegenheit des Arbeitgebers begründet und ein automatischer Verfall von Urlaub verneint.

Bis zu dieser Entscheidung mussten Arbeitnehmer davon ausgehen, dass ihre Urlaubsansprüche verfallen seien und somit auch keine Urlaubsabgeltung in Betracht komme. Bei einer verfassungs- und unionsrechtskonformen Anwendung der Verjährungsregelungen kann die Verjährungsfrist aber nicht beginnen, solange eine Klageerhebung aufgrund einer gegenteiligen höchstrichterlichen Rechtsprechung nicht zumutbar ist, so das BAG.

Das bedeutet, dass erst nach der Entscheidung des EuGH Arbeitnehmer zur Klageerhebung verpflichtet sind, damit keine Verjährung ihres Urlaubsabgeltungsanspruchs droht. Endete das Arbeitsverhältnis demnach in oder vor dem Jahr 2018, ist der Anspruch mit Ablauf des 31. Dezember 2021 verjährt. Für alle später entstandenen Urlaubsabgeltungsansprüche gilt die gesetzliche Verjährungsfrist von drei Jahren, sodass Urlaubsabgeltungsansprüche bis (einschließlich) 2019 mit Ablauf des 31. Dezember 2022 verjährt sind. Quelle: HÄRTING Rechtsanwälte PartGmbB, Berlin

Brücken, Baustellen, Bürokratie

Beim baupolitischen Frühstück der Bauverbände NRW mit Minister Krischer wurde einiges aufgetischt.

DÜSSELDORF. Wie können Brücken schneller saniert und Recyclingstoffe effektiver auf Baustellen eingesetzt werden? Das waren nur zwei der Fragen, denen sich Oliver Krischer, Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW), beim baupolitischen Frühstück der Bauverbände NRW in Düsseldorf stellte. „Die Brücken in NRW sind zwischen 60 und 80 Jahren alt und damit eigentlich schon abgängig“, sah der Minister hier ganz dringenden Handlungsbedarf. „Wir können uns keine weiteren Sperrungen leisten, bei den Problemen, die wir eh schon haben.“

Investition: Die Brücken in NRW sind im Durchschnitt 70 Jahre alt. Höchste Zeit für neue Brücken. FOTO: ADOBE STOCK, BLUEDESIGN

Genehmigungsprozesse verlängern Bauzeit

Eins davon sind die langen Genehmigungsprozesse, welche die Bauzeiten unnötig verlängern. „Leider sind wir in unserem Land extrem langsam“, machte Dietmar Frenken, der stellvertretende Vorsitzende des Straßen- und Tiefbau-Verbandes NRW, klar. „Bei mir vor der Haustür in Linnich ist eine Brücke über die Rur gesperrt. Seit zweieinhalb Jahren warten wir auf den Ersatzbau.“

Eine Lösung des Problems warf Joachim Selzer in den Raum. „In den Niederlanden werden vier oder fünf standardisierte Brückentypen gebaut“, so der Vorsitzende des Straßen- und Tiefbau-Verbandes. Das sei deutlich effektiver und spare zudem wertvolle Zeit.

„Wir müssen einfach komplett neu denken. Mit diesem Setup kommen wir in Deutschland nicht mehr weiter“, so Ingo Reifgerste, Vorsitzender des Deutschen Auslandsbau-Verbandes und geschäftsführender Gesellschafter der Schleiff Bauflächentechnik. „All unsere Probleme sind hinlänglich bekannt. Es wird Zeit, pragmatischer zu handeln und auszuschreiben.“

So hat sich die Anzahl der Bauvorschriften in den letzten Jahrzehnten maßgeblich erhöht und ist von 5.000 auf 25.000 angewachsen. Die Errichtung einer Biogasanlage mit angeschlossener Windkraftanlage erfordert weit über 20 Genehmigungen. Minister Krischer zeigte sich gegenüber diesen Beispielen sehr aufgeschlossen und gesprächsbereit.

Ein ähnlich langatmiger Prozess bahnt sich bei der Definition des Abfallendes an. Auf dem deutschen Baugewerbetag 2022 in Berlin hatte Bundesbauministerin Klara Geywitz sich für die Definition des Abfallendes stark gemacht und eine zeitnahe Umsetzung versprochen. Doch geschehen ist in den letzten Monaten nichts. Die rechtzeitige Einführung des Abfallendes vor oder zumindest mit der Ersatzbaustoffverordnung wird damit immer unwahrscheinlicher. „Eine Situation, die total unbefriedigend ist“, betonte Karlgünter Eggersmann, Präsident der Bauverbände NRW, und gab Minister Krischer eine konkrete Hausaufgabe mit: „Sie müssen der Bundesbauministerin hier Druck machen.“

Ohne klare Definition keine Kundennachfrage

„Die Mantelverordnung ist ja quasi ein Generationenprojekt“, wunderte sich auch der Minister über den langen Zeithorizont, den die Verordnung schon in Anspruch genommen hat. „Es muss schnell eine klare Definition zum Abfallende von mineralischen Ersatzbaustoffen geben“, forderte auch Hauptgeschäftsführer Herman Schulte-Hiltrop. Ohne diesen Status gibt es keine Kundennachfrage nach Recycling-Material, das als Abfall deklariert ist. red

NRW-Minister Oliver Krischer (5. v. l.) im Dialog mit den Vertretern der Bauverbände NRW. FOTO: BAUVERBÄNDE NRW

Anzeige

Sonderthemenvorschau
ERFOLGREICH WERBEN IN DER
Zeitung der Handwerkskammer Aachen
Handwerkswirtschaft

Die redaktionellen Schwerpunktthemen der nächsten Monate:

- **Ausgabe 5/23:** Gewerbeflächen + Immobilien
- **Ausgabe 6/23:** Rund ums Auto
  CHIO Aachen / regionale Ferientipps
- **Ausgabe 7/23:** Aus- und Weiterbildung
  Digitalisierung und modernes Marketing für das Handwerk
- **Ausgabe 8/23:** Nachhaltiges Bauen und Sanieren
- **Ausgabe 9/23:** Tagungen + Seminare
  Rund ums Auto

Christoph Hartmann / Telefon: 0241/401018-2 / Fax: 0241/401018-9
anzeigen@handwerkswirtschaft.de
www.handwerkswirtschaft.de

Bauverbände: Wechsel an der Spitze

DÜSSELDORF. Die wirtschaftlichen Dr. Bernhard Baumann wird neuer Hauptgeschäftsführer der Dachorganisation des nordrhein-westfälischen Baugewerbes, wenn sich dann der Hauptgeschäftsführer Hermann Schulte-Hiltrop zum 31. Dezember 2023 in den Ruhestand verabschiedet.

Wechsel an der Spitze: Hermann Schulte-Hiltrop (l.) übergibt an Dr. Bernhard Baumann

FOTO: BAUVERBÄNDE NRW

„Der Wechsel zu den Bauverbänden NRW ist eine Herzensangelegenheit für mich, die ich gemeinsam mit meiner Familie getroffen habe“, so der promovierte Diplom-Verwaltungswirt und Diplom-Ökonom. „In meiner bisherigen Tätigkeit hat mir vor allem der Bereich der Stadtentwicklung, die proaktive Unterstützung von Unternehmen und die politische Netzwerkarbeit sehr gut gefallen.“

Zurzeit bekleidet der 48-Jährige die Position des Bürgermeisters der Gemeinde Neunkirchen im Siegerland. In seinem neuen Betätigungsfeld wird Baumann hauptverantwortlich die Position von mehr als 4.100 Unternehmen des Bau- und Ausbaugewerbes in Nordrhein-Westfalen (NRW) vertreten.

Diplom-Ökonom Hermann Schulte-Hiltrop hatte die Hauptgeschäftsführung der Bauverbände Westfalen am 1. Januar 2002 übernommen. Seit dem Zusammenschluss mit den baugewerblichen Verbänden Nordrhein führt er seit 1. Januar 2019 die neu entstandene Dachorganisation. Seine Dienstzeit endet am 31. Dezember 2023 nach 22 erfolgreichen Jahren.

„Für die Bauwirtschaft in NRW habe ich immer sehr gerne und mit voller Überzeugung gearbeitet. Die Interessen der Bauunternehmen wahrzunehmen, war für mich eine interessante Herausforderung“, so der angehende Ruheständler. „Auf die Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Dortmund und Düsseldorf bin ich sehr stolz. Die Zusammenarbeit war stets von großer Motivation und starkem Engagement getragen.“

Damit sei es gelungen, den Bauunternehmen in NRW gute Dienste zu erweisen sowie viele Problemlösungen vorzudenken und umzusetzen. „Den nordrhein-westfälischen Baubetrieben wünsche ich allzeit Glück und Erfolg bei der Erledigung ihrer Aufgaben – und werde natürlich bis zum Ende dieses Jahres daran mit Herz und Seele weiter mitarbeiten.“ red

AUSBLICK

In der nächsten Handwerkswirtschaft berichten wir schwerpunktmäßig über die Themen „Gewerbeflächen & Immobilien“.

Immer mehr Bauwillige geben auf

Baugewerbe befürchtet dramatische Auswirkungen auf den Wohnungsbau.

Baugenehmigungen: Seit Monaten werden immer weniger erteilt. Sehr beunruhigend, findet der Zentralverband Deutsches Baugewerbe. FOTO: ADOBE STOCK, YVONNE WEIS

BERLIN. Seit Monaten werden immer weniger Baugenehmigungen erteilt. Das wird dramatische Auswirkungen auf den Wohnungsbau im Land haben. Der Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe, Felix Pakleppa, drängt auf ein Einlenken der Politik. „Die Zahlen sind wahrlich erschreckend und beunruhigend zugleich“, so Pakleppa.

Im Dezember 2022 wurde der Bau von 32.646 Wohnungen genehmigt. Laut Statistischem Bundesamt waren das 7.231 Baugenehmigungen weniger als im Vorjahresmonat (-18,1 Prozent). 2022 genehmigten die Behörden insgesamt rund 354.400 Wohnungen. Dies waren fast sieben Prozent weniger als im letzten Jahr. Pakleppa: „Und das Schlimme: Der Rückgang hat sich in den letzten Monaten verfestigt. Wenn wir nicht bald das Ruder rumreißen, wächst sich die Wohnungsmarktkrise weiter aus.“

Schon jetzt sind laut Zentralverband Neubaukosten und Bauzinsen extrem hoch, weshalb Bauherren und Investoren immer mehr Projekte stornieren. Die Order sind im Jahr 2022 um real 16,5 Prozent eingebrochen.

„Wir brauchen jetzt dringend zweierlei: Anstatt noch höherer Auflagen und Regulierungen, die das Bauen verteuern und Bauherren verzweifeln lassen, muss temporär der überambitionierte energetische Standard EH-40 bei der Förderung ausgesetzt werden. Darüber hinaus brauchen Hausbauer und Investoren Unterstützung durch die KfW-Bank, um die immensen Bauzinsen stemmen zu können. Wenn der Tanker Wohnungsbau einmal in die falsche Richtung fährt, wird es sehr lange dauern, ihn wieder auf Kurs zu bringen. Noch können wir reagieren“, weiß der Hauptgeschäftsführer. red

Sonderveröffentlichung

Schmidt-Rudersdorf

Fliesenfachmarkt aus Tradition und Überzeugung

WÜRSELEN. Als innovatives Handelsunternehmen ist Schmidt-Rudersdorf seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil der Fliesenbranche. Entstanden aus den Familienunternehmen Schmidt (*1945) aus Bergisch Gladbach und Rudersdorf (*1857) aus Düsseldorf, ist das Unternehmen zu einem führenden Fliesenfachhandel in Nordrhein-Westfalen gewachsen. Elf Standorte gewährleisten im bevölkerungsreichsten Bundesland sowohl Profi- als auch Privatkunden eine komfortable Standortstruktur mit idealer Erreichbarkeit.

Eine fundierte und kompetente Beratung steht bei Schmidt-Rudersdorf immer an erster Stelle. Das Familienunternehmen legt großen Wert auf den persönlichen Kontakt und einen optimalen Service für Privat- und Profikunden. Das inkludiert neben umfangreichen Ausstellungsbereichen mit einer breiten Auswahl an Boden- und Wandfliesen sowie Naturstein und Terrassenplatten auch die Bereitstellung von Musterfliesen oder die Unterstützung von Privatkunden bei der Planung und Umsetzung ihres Fliesenprojekts.

Selbstverständlich halten die Standorte von Schmidt-Rudersdorf auch alle wichtigen Zubehörteile bereit, die für das erfolgreiche Gelingen eines Fliesenprojekts benötigt werden.

Mit dem Webshop www.schmidt-rudersdorf.shop bietet Schmidt-Rudersdorf seiner Profi-Kundschaft zudem eine unkomplizierte Möglichkeit, ihren Einkauf digital und rund um die Uhr abzuwickeln. Damit die Nachbestellungen im Arbeitsalltag noch einfacher von der Hand gehen, ermöglicht das Onlineportal seit einiger Zeit die Bestellung per Barcode-Scan. Profikunden müssen sich auf der Baustelle dank dieses Tools nur noch auf dem Handy im Shop anmelden und den Produktcode der Nachbestellung einscannen. Anschließend wird der gewünschte Artikel direkt im Onlineshop angezeigt und kann mit wenigen Klicks nachbestellt werden.

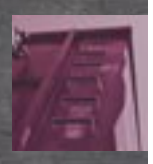
Für ihren Online-Einkauf erhalten Kunden über das Bonusprogramm bei jeder Bestellung Treuepunkte, die entweder direkt oder beim nächsten Einkauf als Rabatt eingesetzt werden können. Außerdem ist jederzeit ein Zugriff auf die aktuellsten Produkte, die verfügbaren Materialmengen sowie die neusten Preislisten möglich.

Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie Schmidt-Rudersdorf in einem der Fachmärkte, online auf www.schmidt-rudersdorf.de oder im Onlineshop unter

schmidt-rudersdorf.shop!

Rufen Sie uns an, wenn Sie mal etwas loswerden wollen.

Zum Beispiel: Bauschutt, Schrott und Metall, Holz, Papier, Folien, Gewerbeabfälle oder sperrige Güter. Mit über 1.000 Containern und Umleerbehältern schaffen wir weg, was weg soll. Als Entsorgungsfachbetrieb kümmern wir uns grundsätzlich um die Entsorgung jeglicher Abfälle, somit auch um die vorschriftsmäßige Beseitigung von Sonderabfällen. Also keine Sorge: Wir entsorgen!



WERTZ

WERTZ Handelsgesellschaft mbH & Co. KG
Rödgerheidweg 34, D-52068 Aachen
Tel. +49 (0) 241/555 02-169
Fax +49 (0) 241/555 02-189
info@wertz.de, www.wertz.de

WERTZ Schrott- und Metallhandel
Düren GmbH & Co. KG
Brückenstraße 260, D-52351 Düren
Tel. +49 (0) 2421/39 20 14
Fax +49 (0) 2421/39 20 13

FLIESEN. FÜR SIE. FÜR IMMER.

Ihr Fachmarkt für

Fliesen und Profizubehör!

Schmidt-Rudersdorf
FLIESEN · NATURSTEIN

www.schmidt-rudersdorf.de/region-aachen
Papiermühle 48 · 52349 Düren
An Fürthenrode 25 · 52511 Geilenkirchen
Palmestraße 3 · 52146 Würselen

Weiterbildung

Geld sparen – Fördermittel nutzen!

Lassen Sie sich Fördergelder von bis zu 50 Prozent Zuschuss zu Ihrer Weiterbildung nicht entgehen! Dafür ist es wichtig, dass Sie sich vor Lehrgangsbeginn von uns beraten lassen.
Weitere Informationen unter:
www.hwk-aachen.de/weiterbildung

Aufstiegs-BAföG
☎ **0241 9674-122**

Bildungsscheck/-prämie
☎ **0241 9674-122**

Abkürzungsverzeichnis
U-Std: Unterrichtsstunden
VZ: Vollzeit
TZ: Teilzeit
PvfL: Prüfungsvorbereitung für Lehrlinge

Infoveranstaltungen
Falls keine Infoveranstaltung für Ihr Handwerk dabei ist, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Weiterbildungsberatung auf.
Montags bis donnerstags sind wir von 8 bis 16 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr unter
☎ **0241 9674-117 oder**
☎ **0241 9674-122**
und per E-Mail
@ **weiterbildung@hwk-aachen.de**
für Sie da.

Meisterschulen
Wir empfehlen, vor dem Besuch der fachlichen Module die gewerkübergreifenden Lehrgänge Betriebswirtschaft und Recht (Teil III der Meisterprüfung) und Ausbildung der Ausbilder (AdA, Teil IV der Meisterprüfung) zu absolvieren.

Fragen dazu? Rufen Sie uns an:
☎ **0241 9674-117**
☎ **0241 9674-122**

Elektrotechniker
Start: 14.08.2023 | 1.270 U-Std
VZ | 9.190 Euro

Elektrotechniker
Start: Termin auf Anfrage | 1.270 U-Std
TZ |

Fahrzeuglackierer
Start: Termin auf Anfrage | 790 U-Std
TZ |

Feinwerkmechaniker
Start: Termin auf Anfrage | 850 U-Std
TZ |

Friseure
Start: 25.07.2023 | 430 U-Std
VZ | 4.160 Euro

Friseure
Start: 23.07.2024 | 430 U-Std
VZ | 4.220 Euro

Friseure
Start: 14.08.2023 | 430 U-Std
TZ | 4.160 Euro

Installateur und Heizungsbauer
Start: 07.08.2023 | 1.200 U-Std
VZ | 8.340 Euro

Installateur und Heizungsbauer
Start: Termin auf Anfrage | 1.200 U-Std
TZ |

Kraftfahrzeugtechniker Teil II
Start: 31.07.2023 | 559 U-Std
VZ | 4.280 Euro
Teil I
Start: 13.11.2023 | 300 U-Std
VZ | 3.960 Euro

Kraftfahrzeugtechniker Teil II
Start: 22.01.2024 | 559 U-Std
VZ | 4.340 Euro
Teil I
Start: 06.05.2024 | 300 U-Std
VZ | 4.020 Euro

Kraftfahrzeugtechniker Teil II
Start: Termin auf Anfrage | 559 U-Std
TZ |
Teil I
Start: Termin auf Anfrage | 300 U-Std
TZ |

Maler und Lackierer
Start: 18.09.2023 | 910 U-Std
VZ | 6.850 Euro

Maurer und Betonbauer
Start: 02.10.2023 | 1.020 U-Std
VZ | 6.960 Euro

Metallbauer
Start: 17.07.2023 | 850 U-Std
VZ | 6.840 Euro

Metallbauer
Start: 15.07.2024 | 850 U-Std
VZ | 6.940 Euro

Metallbauer
Start: Termin auf Anfrage | 850 U-Std
TZ |

Straßenbauer
Start: Termin auf Anfrage | 1.020 U-Std
VZ |

Tischler
Start: 17.10.2023 | 975 U-Std
VZ | 6.900 Euro

Tischler
Start: Termin auf Anfrage | 836 U-Std
TZ |

Zimmerer
Start: 02.10.2023 | 1.020 U-Std
VZ | 6.900 Euro

Lehrgänge

PvfL: Bäcker-Handwerk

Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung
Start: 08.05.2023 | 20 U-Std
VZ | 305 Euro

Praktische Vorbereitung auf die Zwischenprüfung
Start: 13.11.2023 | 8 U-Std
VZ | 150 Euro

Baubereich

Asbest erkennen – richtig handeln, Anlage 4
Start: 25.04.2023 | 17 U-Std
VZ | 525 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Anlage 4
Start: 06.11.2023 | 17 U-Std
VZ | 525 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Aufrechterhaltung Anlage 5
Start: 17.04.2023 | 8 U-Std
VZ | 255 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Aufrechterhaltung Anlage 5
Start: 09.10.2023 | 8 U-Std
VZ | 255 Euro

PvfL: Dachdecker-Handwerk

Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung – Flachdach (Kunststoff)
Start: 22.04.2023 | 9 U-Std
VZ | 170 Euro

Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung – Außenwandbekleidung
Start: 29.04.2023 | 9 U-Std
VZ | 170 Euro

Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung – Altdt. Schieferdeckung
Start: 13.05.2023 | 9 U-Std
VZ | 170 Euro

Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung – Ziegeldeckung
Start: 20.05.2023 | 9 U-Std
VZ | 170 Euro

Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung – Metallbearbeitung
Start: 27.05.2023 | 9 U-Std
VZ | 170 Euro

Elektrotechniker-Handwerk

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten - Erstschulung
Start: 22.08.2023 | 108 U-Std
TZ | 2.049 Euro

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten - Nachschulung
Start: 25.10.2023 | 10 U-Std
VZ | 379 Euro

Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen nach VDE 0100, VDE 0105, BGV A3
Start: 14.06.2023 | 10 U-Std
VZ | 549 Euro

Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen nach VDE 0100, VDE 0105, BGV A3
Start: 13.09.2023 | 10 U-Std
VZ | 549 Euro

Überprüfen ortsveränderlicher Geräte nach VDE 0701/0702 in Theorie & Praxis
Start: 12.05.2023 | 10 U-Std
TZ | 500 Euro

Überprüfen ortsveränderlicher Geräte nach VDE 0701/0702 in Theorie & Praxis
Start: 30.08.2023 | 10 U-Std
VZ | 500 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP
Start: 02.05.2023 | 10 U-Std
VZ | 379 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP
Start: 23.08.2023 | 10 U-Std
VZ | 379 Euro

PvfL: Elektrotechniker-Handwerk

Theoretische Vorbereitung auf den Teil I der Gesellenprüfung
Start: Termin auf Anfrage | 20 U-Std
TZ |

Praktische Vorbereitung auf den Teil I der Gesellenprüfung
Start: 21.04.2023 | 20 U-Std
TZ | 370 Euro

Theoretische Vorbereitung auf den Teil II der Gesellenprüfung
Start: 20.10.2023 | 40 U-Std
TZ | 370 Euro

Praktische Vorbereitung auf den Teil II der Gesellenprüfung
Start: 17.11.2023 | 40 U-Std
TZ | 470 Euro

PvfL: Friseurhandwerk

Theoretische Vorbereitung auf den Teil II der Gesellenprüfung
Start: Termin auf Anfrage | 16 U-Std
TZ |

PvfL: Installateur und Heizungsbauer-Handwerk

Theoretische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung
Start: 04.11.2023 | 24 U-Std
TZ | 220 Euro

Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung
Start: 08.12.2023 | 12 U-Std
TZ | 260 Euro

Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk

Fachkundiger für Arbeiten an HV-eigensicheren Systemen – Erstschulung
Start: Termin auf Anfrage | 16 U-Std
TZ |

Fachkundiger für Arbeiten an HV-eigensicheren Systemen – Nachschulung
Start: Termin auf Anfrage | 26 U-Std
TZ |

Umgang mit Airbags und Gurtstraffern
Start: Termin auf Anfrage | 8 U-Std
TZ |

Klimaanlagen in Kraftfahrzeugen
Start: Termin auf Anfrage | 9 U-Std
TZ |

Abgasuntersuchung (AU-Schulung) für Diesel-PKW , Diesel-LKW oder Otto-Motor
Start: laufend | 8 oder 16 U-Std
VZ |

Infos und Termine unter
☎ **02421 223129-20**

PvfL: Fahrzeuglackierer-Handwerk

Theoretische Vorbereitung auf den Teil II der Gesellenprüfung
Start: Termin auf Anfrage | 16 U-Std
TZ |

PvfL: Karosseriebauer-Handwerk

Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung
Start: Termin auf Anfrage | 16 U-Std
TZ |

PvfL: Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk

Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung Teil I oder II
Start: Termin auf Anfrage | 16 U-Std
TZ |

Kunststofftechnik

Es berät Sie zu allen Lehrgängen und Prüfungen nach DVS- und DVGW-Richtlinien sowie nach DIN/EN-Norm 13067:

Jens Heyer
☎ **0241 9674-193**

Metallbauer-Handwerk

Grundlagen der Schmiedetechnik
Start: 21.10.2023 | 24 U-Std
TZ | 300 Euro

PvfL: Metallbauer -Handwerk

Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung
Start: Termin auf Anfrage | 24 U-Std
TZ |

Schweißtechnik

Wir bieten Schweißlehrgänge und Lehrgänge für Schweißaufsichtspersonen in der Schweißtechnischen Lehranstalt des DVS mit Prüfung nach DIN-/EN-Vorschriften beziehungsweise DVS-Richtlinie.
In unserem Prüflabor werden zerstörende und zerstörungsfreie Prüfungen von Grundwerkstoffen und Schweißverbindungen durchgeführt.

Es berät Sie:
Evangelos Charalabides
☎ **0241 9674-180**

Unternehmensführung

Fachfrau/-mann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)
Start: laufend | 310 U-Std
TZ/VZ | 1.830 Euro

Kommunikations- und Präsentationstechniken im Geschäftsverkehr einsetzen
Start: 12.08.2023 | 40 U-Std
TZ | 370 Euro

Betriebswirt/in (HwO)
Start: 04.09.2023 | 580 U-Std + Hausarbeit
TZ | 4.700 Euro

Fortbildungstrainer/in (HWK)
Start: 03.11.2023 | 110 U-Std
TZ | 2.020 Euro

Es berät Sie:
Monika Hennes
☎ **0241 9674-230**

Jubilare

Wir gratulieren zum

Geburtstag

Herbert May, Stolberg, Vollversammlungsmitglied der Handwerkskammer Aachen, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Aachen, Ehrenobermeister der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, 75 Jahre.

25-jährigen Meisterjubiläum

Mansoureh Alamipour, Friseurmeisterin, Aachen;
Stefan Bongartz, Fleischermeister, Wegberg;
Mirko Borchert, Glasermeister, Euskirchen;
Arno Brandt, Friseurmeister, Aachen;
Olaf Branigk, Dachdeckermeister, Übach-Palenberg;
Jörg Bücken, Kälteanlagenbauermeister, NL-Vaals;
Udo Dohlen, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierermeister, Stolberg;
Nico Fellmann, Zahntechnikermeister; Erkelenz;
Lutz Freisewinkel, Tischlermeister, Aachen;
Dirk Funke, Glasermeister, Zülpich;
Zeytun Gülmez, Friseurmeisterin, Aachen;
Dirk Jansen, Friseurmeister, Geilenkirchen;
Ralf Klein, Kfz-Technikermeister, Bad Münstereifel;
Michael Peter Kremer, Friseurmeister, Linnich;
Hubert Müller, Elektroinstallateurmeister, Alsdorf;
Nicole Nysten, Friseurmeisterin, Erkelenz;
Reiner Offermanns, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Übach-Palenberg;
Nevim Özdemir, Friseurmeisterin, Alsdorf;
Josef Ross, Installateur- und Heizungsbauermeister, Hückelhoven;
Dietmar Schleiden, Maurer- und Betonbauermeister, Eschweiler;
Heinz Guido Schmidl, Schuhmachermeister, Aachen;
Hans-Gerd Trimborn, Installateur- und Heizungsbauermeister, Vettweiß;
Thomas Wego, Maler- und Lackierermeister, Titz.

50-jährigen Meisterjubiläum

Klaus-Peter Meinel, Maurermeister, Rheinberg;
Hans Walter Dunkel, Elektroinstallateurmeister, Weilerswist;
Joseph Jacobs, Dachdeckermeister, Aachen;
Hans-Willi Schmidtseifer, Elektroinstallateurmeister, Euskirchen;
Rainer Staßen, Maurermeister, Aachen;
Agnes Lüpschen, Friseurmeisterin, Baesweiler;
Kurt Wilms, Maurermeister, Waldfeucht;
Hermann-Josef Meurer, Landmaschinenmechanikermeister, Eschweiler.

60-jährigen Meisterjubiläum

Hans-Herbert Werths, Elektroinstallateurmeister, Würselen;
Hans-Dieter Pütz, Fleischermeister, Nettersheim;
Rudolf Schall, Maler- und Lackiermeister, Kreuzau.

25-jährigen Arbeitsjubiläum

Marcos Llamas Hrabak, Schlosser bei Firma Stahlbau Trepels GmbH & Co. KG oder Rechtsvorgänger, Gangelt;
Karl-Heinz Mencel, Hilfsschlosser bei Firma Stahlbau Trepels GmbH & Co. KG oder Rechtsvorgänger, Gangelt;
Eugen Rothfuß, Hilfsschlosser bei Firma Stahlbau Trepels GmbH & Co. KG oder Rechtsvorgänger, Gangelt;
Ivo Stollenwerk, Maler und Lackierer bei Firma Maler- und Lackierermeister Helmut Krings, Nideggen-Schmidt.

Nicht immer sind uns alle Jubilare bekannt. Zum Beispiel dann nicht, wenn die Meisterprüfung außerhalb des Aachener Kammerbezirks abgelegt wurde. Deshalb freuen wir uns über Hinweise. Ansprechpartnerinnen bei der Handwerkskammer Aachen:

Arbeits- und Betriebsjubiläen
Sofia Krahnen, ☎ 0241 471-121,
Fax: 0241 471-102;

Geburtstage
Anne Trümpener, ☎ 0241 471-126,
Fax: 0241 471-101;

Silberne, Goldene u. Diamantene Meisterbriefe
Alla Kunstmann, ☎ 0241 471-140,
Fax: 0241 471-103.

Junge Meister

Es bestanden die Meisterprüfung als

Elektrotechniker
Timothy Sendler, Nideggen.

Friseurin
Celina Föhrer, Düren;
Tanina Gina La Greca, Vettweiß.

Installateur und Heizungsbauer
Mario Wiaterek, Geilenkirchen.

Kraftfahrzeugtechniker
Marc Jäger, Erkelenz.

Maurer und Betonbauer
Andreas Friesen, Niederzier;
Thomas Wohlgemuth, Roetgen.

Zimmerer
Marvin Stelten, Heinsberg.

Eintragungen

Eintragungen in die Handwerksrolle

Bäcker:
Felix Abschlag, Bäckermeister, Gutenbergstr. 5, 52428 Jülich;
Carina Bachmann, Hochhausring 2, 52076 Aachen;
Bäckerei Bremer UG (haftungsbeschränkt), Buschstr. 29, 52525 Heinsberg;
Besim Fetahi, Josef-Schregel-Str. 66, 52349 Düren;

Feinwerkmechaniker:
Marc Andre Justen, Alte Dorfstr. 34, 52428 Jülich;
Werner Jütten, Giescheid 68, 53940 Hellenthal;
Udo Pohl, Altenburger Str. 32 b, 52428 Jülich;

Fleischer:
LAVR GmbH, An der Vogelrute 36, 53879 Euskirchen;

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:
Matthias Balk, Kanisstr. 6, 52388 Nörvenich;
Fliesen Breuer e.Kfr., Aachener Str. 94, 52076 Aachen;

Friseur:
Mike Crott, Kockerellstr. 19, 52062 Aachen;
Catherine Devine Elmamouni, Friseurmeisterin, Im Bongert 1, 52499 Baesweiler;
Eren Ahmet Gümüs, Marienstr. 16, 52531 Übach-Palenberg;
Sandra Kinder, Ehrenstr. 12, 52477 Alsdorf;
Bilginer Kuzucu, Martin-Luther-Str. 11, 41836 Hückelhoven;
Hoshing Ramadan u. Muhamed Metini, Salmstr. 24, 52222 Stolberg;
Petra Regh, Paul-Tillmann-Str. 4, 53881 Euskirchen;
Ahmed Romi u. Fener Abdel Rahman, Kölner Landstr. 7, 52351 Düren;
Natalia Schäfner, Friseurmeisterin, Löhergraben 1-3, 52064 Aachen;
Patricia Stork, Friseurmeisterin, Bahnweg 7, 53902 Bad Münstereifel;
Hamza Teke u. Ercan Teke, Hauptstr. 38, 52372 Kreuzau;

Gerüstbauer:
Sabedin Mamuti, Serrester Str. 50, 52428 Jülich;

Installateur und Heizungsbauer:
D. Kreuser GmbH & Co. KG, Monschauer Str. 64, 52355 Düren;
Jörg Bösl Sanitär- und Heizungstechnik GmbH, Max-Planck-Str. 35, 52477 Alsdorf;
Joschka Pelzer, Moospfad 23, 52382 Niederzier;
Steinhausen Versorgungstechnik GmbH, Papiermühle 44, 52349 Düren;
Christian Stefan Voßenkaul, Selfkantstr. 78, 52538 Selfkant;

Karosserie- und Fahrzeugbauer:
Jörg Josef Müseler, Kölner Landstr. 420, 52351 Düren;

Konditor:
Frank de Bache, Konditormeister, Luisenstr. 8, 52477 Alsdorf;

Kraftfahrzeugtechniker:
Barbara Geibel, Auf´m Schif 15, 52134 Herzogenrath;
Helmut Kallen, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Steinackerstr. 3, 41812 Erkelenz;
Rad und Reifen Center Haselier GmbH, Ottostr. 27, 52511 Geilenkirchen;

Maler und Lackierer:
Ralf Reuter, Maler- und Lackierermeister, Graf-von-Galen-Str. 39 a, 52525 Heinsberg;

Maurer und Betonbauer:
Constantin Durnescu, Forster Weg 8, 41849 Wassenberg;
InMotion Immobilien GmbH, Auf Bennfeld 20, 53947 Nettersheim;
Martin Michel Mathias Klok, Maurer- und Betonbauermeister, Karl-Arnold-Str. 230, 52511 Geilenkirchen;

Metallbauer:
Heiko Schmitz, Metallbauermeister, Dahlienstr. 44, 52353 Düren;

Schornsteinfeger:
Alexander Steinhauer, Schornsteinfegermeister, Am Sportplatz 7, 52159 Roetgen;

Straßenbauer:
Thorsten Blumhoff u. Kai Axel Thoma, Turnierstr. 6, 53881 Euskirchen;

Tischler:
Christine Claßen, Ferdinand-Clasen-Str. 5, 41812 Erkelenz;

Zweiradmechaniker:
Zweirad Hansen GmbH, Steingasse 4, 53945 Blankenheim.

Zulassungsfreie Handwerke

Bestatter:
Dirk Mörsheim, Schlicher Str. 18, 52379 Langerwehe;

Fotograf:
Inga Sophie Schüler, Schwerzfelder Str. 53, 52159 Roetgen;
Nicole Volkmann, Unterstr. 52, 52399 Merzenich;

Gebäudereiniger:
AS Dienstleistungen UG (haftungsbeschränkt), Brunnenstr. 6, 52531 Übach-Palenberg;
Rosanna Burjansky, Ursulastr. 29, 52353 Düren;
Alexandru-Ioan Cili, Nikolausstr. 3, 52391 Vettweiß;
Stefan Emmerich, Oststr. 18, 52477 Alsdorf;
Bylbyl Gecaj, Bahnhofstr. 65, 41844 Wegberg;
Nick Andre Houben, Ronheider Weg 45, 52066 Aachen;
Stefan Jerinic, Sophienstr. 13, 52070 Aachen;
Saimir Lala u. Antiago Ago, Eibenstr. 5, 52146 Würselen;
Dominik Pascal Linden, Friedensstr. 12, 52499 Baesweiler;
Agim Mehmeti, Katzhecke 5, 52222 Stolberg;
Salih Osmanovic, Haaler Str. 23, 52146 Würselen;
Natascha Rinössl, Aachener Str. 121, 52223 Stolberg;
Rainer Robert Rostek u. Philipp Robert Rostek, Buschstr. 18, 52525 Heinsberg;
Veronique Salber u. Peter Gerald Müthrath, Weberstr. 7, 52477 Alsdorf;
Frank Schroers, Wallstr. 36, 41836 Hückelhoven;
Claudia Soltau, Kirchstr. 44 a, 41836 Hückelhoven;
Fehmi Ucuzoglu, Sudermannstr. 4, 52477 Alsdorf;
Michael Stefan Verstappen, Bruchend 6, 41836 Hückelhoven;
Kevin Völl, Bahnhofstr. 38, 52156 Monschau;

Gold- und Silberschmiede:
Carina Schreier, Kutschweg 1, 53947 Nettersheim;

Holz- und Bautenschützer (Mauerschutz und Holzimprägnierung in Gebäuden):
Max Kroppenberg, Auf der Hörn 110, 52074 Aachen;
Nicole Witthoff, Jakobsplatz 7, 52064 Aachen;

Kosmetiker:
Ani Abrahamyan, Am Eichelberg 52, 52396 Heimbach;
Güler Cicek, Corneliusstr. 38, 52459 Inden;
Thi Xuan Dau, Am Landabsatz 7, 41836 Hückelhoven;
Yusuf Dogan, Friseurmeister, Salmstr. 4, 52222 Stolberg;
Sarah Katharina Elaiho, Kirberichshofer Weg 27, 52066 Aachen;
Rascha Farhat, Klosterstr. 2, 52224 Stolberg;
Birol Geniskol, Mühlener Markt 5, Auf der Mühle 10, 52222 Stolberg;
Melisa Güzel, Trierer Str. 300, 52078 Aachen;
Emma Harris u. Mehdi Karimi, Sebastian-Kneipp-Promenade 12, 53902 Bad Münstereifel;
Sarah Tanita Jaber, Irscheider Weg 17, 53902 Bad Münstereifel;
Sarah Kreis, Adolfstr. 55, 52134 Herzogenrath;
Natalia Kutscheruk, Kessenicher Str. 77, 53881 Euskirchen;
Katharina Mansouri, Zum Markt 1, 53894 Mechernich;
Lara Martinovic, Am Joelper 4 a, 53947 Nettersheim;
Gülten Mese, Heidestr. 21, 52078 Aachen;
Van-Ut Nguyen, Bataverstr. 14, 41849 Wassenberg;
Sabrina Preuß, Rubensstr. 23, 52531 Übach-Palenberg;
Axel Rüdiger Sonnet, Kreuzstr. 5 a, 52459 Inden;
Diana Tran, Drosselweg 21, 52078 Aachen;
Nancy Uwagboe, Am Wardenslinde 5, 52249 Eschweiler;

Sattler und Feintäschner:
Dmitrij Gajworonskij, Auf der Rinne 18, 53925 Kall;
Stefan Reinhold, An der Feuerwache 1a, 41836 Hückelhoven;

Wachszieher:
Yvonne Nittka-Oitmann, Markusstr. 16, 41844 Wegberg.

Handwerksähnliche Betriebe

Änderungsschneider:
Jolanda Josephina Hubertina Bovens, Westerholzer Str. 25, 52538 Selfkant;

Bautentrocknungsgewerbe:
Rafal Mieczyslaw Sochanski, Jülicher Str. 77, 52477 Alsdorf;

Betonbohrer und -schneider:
Vladimir Sander, Kyllstr. 3, 53879 Euskirchen;

Bodenleger:
Zenon Franciszek Bialik, Hein-Janssen-Str. 3, 52078 Aachen;
Sonja Czech, Kobbenthaler Str. 37, 41836 Hückelhoven;
Elena Goldschmidt, Dr.-Hildegard-Sina-Str. 12, 53879 Euskirchen;
Khuzema Haj Bakri, Englerthring 29, 52477 Alsdorf;
Mahmoud Haj Jummaa, Jülicher Str. 383, 52070 Aachen;
Dmitrij Hein, Auf dem Wirth 4, 52477 Alsdorf;
Grzegorz Stanislaw Janosik, Krugenofen 12, 52066 Aachen;
Billal Korkmaz, Auf dem Fels 36, 53925 Kall;
Marko Lilic, Vaalser Str. 131, 52074 Aachen;
Robert Penner, Auf dem Fels 30, 53925 Kall;
Albert Sargsyan, Arnoldsweilerweg 108, 52353 Düren;
Peter Kurt Schmidt, Elle 5, 52224 Stolberg;
Rahmatollah Shahed Shenowari, Adalbertsteinweg 45, 52070 Aachen;
Florian Woiwode, Nassauer Str. 17, 52146 Würselen;
Adrian Wolek, Friedrich-Ebert-Platz 32, 52351 Düren;

Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):
Valentina Aliu, Jacobastr. 5, 41836 Hückelhoven;
DH Handwerk UG (haftungsbeschränkt), Blachweg 72, 52355 Düren;
Marek Dziacko, Neue Jülicher Str. 6, 52353 Düren;
Tom Sinan Kleine, Kasernenstr. 9, 52064 Aachen;
Sylwester Gabriel Krawczyk, Von-Paland-Str. 4 a, 52249 Eschweiler;
Benedikt Schreiner, Dorfstr. 74, 53902 Bad Münstereifel;
Walter Schwan, Bleckden 17, 52525 Heinsberg;
Sergej Weckerle, Adenauerstr. 38, 52428 Jülich;

Eisenflechter:
Baudienste Etliri GmbH, Fuggerstr. 6, 52351 Düren;
Behar Zeka, Marie-Juchacz-Str. 41, 52477 Alsdorf;

Fuger:
Taulant Tasholli, Oberwichterichstr. 21, 53881 Euskirchen;

Kabelverleger im Hochbau (ohne Anschlussarbeiten):
Dila Bilen, St Martinus Str. 15, 41812 Erkelenz;
Ibrahim Salar, Schillerstr. 24, 52441 Linnich;

Speiseeishersteller:
Berat Aruqaj u. Marlon Schleicher, Bahnhofstr. 24 a, 53925 Kall.

Löschungen

Löschungen in der Handwerksrolle

Dachdecker:
Heinz-Willi Koltun, Kofferer Str. 27, 41812 Erkelenz;
Stephan Schlemmer, Dachdeckermeister, Trierer Str. 29, 53947 Nettersheim;

Elektrotechniker:
Christoph Diefenthal, Römerallee 62, 53909 Zülpich;
Barkhodan Farho, Elektrotechnikermeister, Am Schildchen 21, 52477 Alsdorf;
Karl-Heinz Fiekers, Elektroinstallateurmeister, Beiersfeld 8, 52223 Stolberg;
Hans Willi Wolf Elektrotechnik -GmbH, Hermann-Josef-Str. 1, 52511 Geilenkirchen;
Thomas Zimmer, Elektrotechnikermeister, Donselen 6, 52525 Heinsberg;

Feinwerkmechaniker:
Heinrich Sous OHG, Zehnthofweg 2, 52068 Aachen;

Fleischer:
Lisa Koshemjako, An der Vogelrute 36, 53879 Euskirchen;
REWE Böckler OHG, Raiffeisenstr. 2, 52525 Heinsberg;
Bruno Zahren, Fleischermeister, Gladbacher Str. 12, 41849 Wassenberg;

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:
Fliesen Breuer e.Kfr., Oberforstbacher Str. 231, 52076 Aachen;
Marcin Budrik, Bretzelnweg 49, 52353 Düren;
Gabriel Duta, Chlodwigstr. 1 c, 53879 Euskirchen;
Holger Erik Merks, Paradiesstr. 28 c, 52379 Langerwehe;
Roland Karol Pawellek, Schützenstr. 16, 52428 Jülich;
Nouamane Sinouh, Am Wald 38, 52222 Stolberg;
Stephan Thiesen, Hofenbornstr. 147, 52080 Aachen;

Friseur:
Natalia Beckmann, Hirschgraben 30, 52062 Aachen;
Claudia Carl, Friseurmeisterin, Im Hönzel 78, 52538 Gangelt;
Charlemagne Barber Ventures GmbH, Herrenbergstr. 33, 52080 Aachen;
Inge Fischer, Husarenstr. 24, 41836 Hückelhoven;
Gabriele Gorka-Plum, Robert-Koch-Str. 20, 52531 Übach-Palenberg;
Helga Anna Ismar, Friseurmeisterin, Telemannstr. 26, 53881 Euskirchen;
Petra Jacobs, Alter Markt 5, 53879 Euskirchen;
Selina Kara, Friseurmeisterin, Dorfstr. 11 a, 52538 Gangelt;
Fehime Kuzucu, Martin-Luther-Str. 11, 41836 Hückelhoven;
Salon Bragard GmbH, Marienstr. 16, 52531 Übach-Palenberg;
Karina von Pezold, Friseurmeisterin, Löhergraben 1 - 3, 52064 Aachen;

Informationstechniker:
Rouette Eßer GmbH, Am Langen Graben 3, 52353 Düren;

Installateur und Heizungsbauer:
Petra Binias, Niederkastenholzer Str. 47, 53881 Euskirchen;
Jürgen Christian Corsten, Zentralheizungs- u. Lüftungsbauermeister u. Gas- u. Wasserinstallateurmeister, Selfkantstr. 78, 52538 Selfkant;
Heinz Becker GmbH., Hüttenstr. 37, 52355 Düren;
Steinhausen Versorgungstechnik GmbH & Co. KG, Papiermühle 44, 52349 Düren;

Konditor:
DEBA Temp Personal GmbH, Luisenstr. 8, 52477 Alsdorf;

Kraftfahrzeugtechniker:
Andreas Hunds, Kfz.-Technikermeister, Eilendorfer Str. 203, 52078 Aachen;

Maler und Lackierer:
Herbert Johnen, Maler- u. Lackierermeister, Bundesstr. 11 e, 52152 Simmerath;
Dirk Gottfried Müseler u. Jörg Josef Müseler, Kölner Landstr. 420, 52351 Düren;

Maurer und Betonbauer:
Dirk Bank, Im Floting 14 a, 53902 Bad Münstereifel;
Bauunternehmung Löwenkamp GmbH, Zum Goldesacker 14, 52379 Langerwehe;
Slawa Gerstner u. Igor Tabakman, Unterbrucher Str. 2 a, 52525 Heinsberg;
Arsim Hoxha, Keltenring 48, 53879 Euskirchen;
Blerim Lubishtani, Aachener Str. 74, 52499 Baesweiler;
Andreas Mainz, Maurermeister, Otto-Hahn-Str. 7, 52499 Baesweiler;
Ross Hoch- und Tiefbau GmbH, Industriestr. 34, 52457 Aldenhoven;
Siegfried Schaffrath, Dipl.-Ing., Auguste-Renoir-Str. 2, 52499 Baesweiler;
VB-Bau GmbH & Co. KG, Gronewaldstr. 21, 41836 Hückelhoven;

Metallbauer:
Andreas Diedrich, Nikolaus-Otto-Str. 13, 52351 Düren;
Bernhard Frauenkron, Metallbauermeister, Giescheid 47, 53940 Hellenthal;
SSB-Metall Kft., An der Garnbleiche 21, 52349 Düren;
Tobias Wingerath, Kongressstr. 10, 52070 Aachen;

Parkettleger:
Thomas Josef Deja, Stephanusstr. 13, 41836 Hückelhoven;
Norman Feld, Hermann-Hesse-Str. 8, 52499 Baesweiler;

Raumausstatter:
Carlos Gores Pinillos, Luisenstr. 145, 52477 Alsdorf;
Hans-Martin Mindner, Wilhelmstr. 55, 52070 Aachen;

Schilder- und Lichtreklamehersteller:
Niklas Valentin Aerts, Wurmbenden 13-15, 52070 Aachen;
Onur Ikizer, Krefelder Str. 10, 41844 Wegberg;
Alfred Werner Rosen, Schilder- u. Lichtreklamehersteller, Kölner Str. 25, 53902 Bad Münstereifel;

Stuckateur:
Addi Klinkhammer, Stuckateurmeister, Lohmühlenstr. 21, 52152 Simmerath;
Thomas Krauss, Stuckateurmeister, Uferstr. 7, 52355 Düren;

Tischler:
Hermann Josef Claßen, Tischlermeister, Ferdinand-Clasen-Str. 5, 41812 Erkelenz;
Hans Dolfen, Tischlermeister, Brockengasse 5, 52459 Inden.

Zulassungsfreie Handwerke

Fotograf:
Guido Josef Abels, Eichenweg 3, 52372 Kreuzau;
Theophil Alfred Peter Black, Am Alumnat 4, 52441 Linnich;
Marc Philipp Geschke, Saarstr. 12, 52134 Herzogenrath;
Elisa Maria Jüsten, Imigstr. 3, 52477 Alsdorf;
Hai-Till Pham, Oststr. 8, 52222 Stolberg;
Leonie Prinz, Rote Gasse 28, 52499 Baesweiler;
Firas Saadun Rasho Rasho, Jülicher Str. 285, 52070 Aachen;
Holger Reißer, Erpen 8, 52525 Heinsberg;
Therese Rombach, Nassauer Str. 63 a, 52146 Würselen;
Chiara Theresa Schmidt, Junkerstr. 45, 52064 Aachen;
Alona Usichenko, Schützenstr. 36, 52428 Jülich;

Gebäudereiniger:
Michael Beumers, Prof.-Mendel-Str. 89, 52511 Geilenkirchen;
Nastassja Jennifer Engelbert, Hastenrather Weg 73, 52249 Eschweiler;
Kevin Flache, Hüttenstr. 40 b, 52355 Düren;
Peter Paul Jansen, Bendstr. 18/20, 52066 Aachen;
Dennis Jansen, Tannenweg 72, 41844 Wegberg;
Giesela Kasperski, Auf dem Bungart 13, 53902 Bad Münstereifel;
Edina Körner, Firmenicher Str. 36, 53894 Mechernich;
Sven Orhan Kurth, Bahnstr. 44, 41836 Hückelhoven;
Kevin Lagerin, Ellener Allee 4, 52399 Merzenich;
Elvis Nedeljkovic, Vennstr. 32 a, 41836 Hückelhoven;
Narmin Safarova, Kreuzauer Str. 117, 52355 Düren;
Rolf Schmidt, Annastr. 82, 52477 Alsdorf;
Heinz Wilhelm Titz, Heerstr. 19 b, 52391 Vettweiß;
Robert Vaclovik, Peterstr. 76, 52062 Aachen;
Thomas Vogel, Wilhelm-Falkenberg-Str. 59, 53909 Zülpich;

Gold- und Silberschmiede:
Patrick Machnik, Goldschmiedemeister, Buschweg 9, 52511 Geilenkirchen;

Holz- und Bautenschützer (Mauerschutz und Holzimprägnierung in Gebäuden):
Werner Engel, Unterschömbach 6, 53940 Hellenthal;
Mariusz Kleba, Mühlengasse 12, 53894 Mechernich;
Hans-Bernd Kraus, Jakobsplatz 7, 52064 Aachen;
Werner Schlottau, Weingartsgasse 5, 53881 Euskirchen;
Alexander Schwartz, Steinweg 68, 52222 Stolberg;
Friedhelm Tuneke, Kofferer Str. 19, 41812 Erkelenz;

Keramiker:
Mechthild Müller, Hofpesch 9, 53937 Schleiden;

Kosmetiker:
Swetlana Altergott, Mittelbusch 41, 52525 Heinsberg;
Tamara Arns, Reifelder Weg 11, 52134 Herzogenrath;
Silvija Banioniene, An der Kirche 26, 52477 Alsdorf;
asmin Bechmann, Theodor-Heuss-Str. 28, 52499 Baesweiler;
Saide Bergen, Vossemer Str. 38, 41812 Erkelenz;
Lucia Boone, Theodor-Heuss-Str. 18, 53919 Weilerswist;
Sylvia Brasnic, Kopenhagener Weg 7, 52499 Baesweiler;
Marim Ibrahim Bück, Eupener Str. 152 a, 53879 Euskirchen;
Regina Maria Carstensen, Christian-Schäfer-Str. 51, 53881 Euskirchen;
Bianca Cengel, Funkengasse 27, 52249 Eschweiler;
Sarah Dorner, Eichendorffweg 1, 52499 Baesweiler;
Mona Fares, Nideggener Str. 5, 52349 Düren;
Alessandro Gaetani, In Venrath 17, 41812 Erkelenz;
Simone Geiser, Josef-Stein-Str. 13, 52525 Heinsberg;
Melissa Gemeinder, Karolingerring 218, 41812 Erkelenz;
Tirza Eva-Maria Herzog, Bachstr. 20, 52393 Hürtgenwald;
Jaqueline Köck, Landstr. 18, 52441 Linnich;
Merlin Seyde Kulan, Kölner Landstr. 20, 52351 Düren;
Angelika Langner, Wenauer Str. 54, 52224 Stolberg;
Esra Mesur, Zur Spinnerei 14, 41836 Hückelhoven;
Monika Monschau-Wollny, Kollepötz 5, 52396 Heimbach;
Arzu Övec u. Gülten Mese, Heidestr. 21, 52078 Aachen;
Regina Petry, Wolfshovener Str. 214, 52428 Jülich;
Johanna Pütz, Bleibachstr. 11, 53909 Zülpich;
Nicole Pütz, Neffeltalstr. 4, 52385 Nideggen;
Sabine Sacher-Mathar, Alte Sportplatzstr. 23, 52156 Monschau;
Elena Tesch, Triebelsstr. 1, 52066 Aachen;
Romy van Thoor, Waldfeuchter Str. 301, 52525 Heinsberg;
Nadine Wagner, Kaiserstr. 62, 52146 Würselen;

Maßschneider:
Mihaela Hasse, Fringsgraben 91, 52068 Aachen;

Sattler und Feintäschner:
Bootssattlerei Reinhold GmbH, An der Feuerwache 1, 41836 Hückelhoven;

Textilgestalter:
Jennifer Raschen, Brunnenstr. 36, 52441 Linnich.

Handwerksähnliche Betriebe

Änderungsschneider:
Christel Everhartz, Am Pletzerturm 2, 52349 Düren;
Fareed Hamakro, Am Römerkanal 16, 53881 Euskirchen;
Hasan Karabas, Kölnstr. 4, 52349 Düren;
Ursula Kerwer, Christian-Derichs-Str. 11, 52134 Herzogenrath;
Anja Kreutz, Am Markt 12, 52152 Simmerath;

Betonbohrer und -schneider:
Liza Dulger, Aachener Str. 25-29, 52349 Düren;

Bodenleger:
Omid Daneshpayeh, Heckstr. 6, 52080 Aachen;
Hubert Kozlecki, Friedrichstr. 6, 53881 Euskirchen;
Dariusz Marcin Miler, Peter-Simons-Str. 21, 53879 Euskirchen;
Andris Svambergs, Liecker Str. 20 a, 52525 Heinsberg;
Mariusz Ziolkowski, Geilenkirchener Str. 31, 52531 Übach-Palenberg;

Dekorationsnäher:
Bernd Lannott, Schulstr. 39, 52382 Niederzier;

Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):
Agron Aliu, Jacobastr. 5, 41836 Hückelhoven;
Vitalij Andruschenko, Rohmen 20, 52525 Heinsberg;
Alexandru Cotruta, Distelrather Str. 15, 52351 Düren;
LM Projektmanagement GmbH & Co. KG, Willi-Graf-Str. 88, 53881 Euskirchen;
Ferenc Pinter, Oberforstbacher Str. 378, 52076 Aachen;
Artur Popiela, Rosenallee 6, 52249 Eschweiler;
Rainer Köppen Schwimmbadtechnik e. K., Rehmannstr. 2 a, 52134 Herzogenrath;
Simon Schößer, Holzweilerstr. 10, 52445 Titz;
Orhan Sentürk, Römerring 28, 52441 Linnich;
Goran Stoiljkovic, Broicher Str. 151, 52477 Alsdorf;
Adam Marcin Wrobel, Erftstr. 36, 52249 Eschweiler;
Orhan Yilmaz, Franz-Delheid-Str. 94, 52080 Aachen;

Eisenflechter:
Caner Güctemur, Saarstr. 76, 52477 Alsdorf;
Arsim Jashari, Fuggerstr. 6, 52351 Düren;

Rohr- und Kanalreiniger:
MBO Kanalanalytik GmbH, Aachener Str. 121, 52477 Alsdorf;

Tankschutzbetriebe (Korrosionsschutz von Öltanks für Feuerungsanlagen ohne chemische Verfahren):
VST GmbH, Iversheimer Str. 14, 53902 Bad Münstereifel.

Türen öffnen für den Neustart

„Handwerk im Hafthaus“ verbessert Zugang von Haftentlassenen in den Arbeitsmarkt.

FOTO: DORIS KINKEL-SCHLACHTER

Von Peter Dohmen und Doris Kinkel-Schlachter

HEINSBERG. Staatsurkundenfälschung und Kfz-Betrug: Pascal senkt den Kopf, als er kurz ausführt, warum er einsitzt. Seit einem Jahr und sechs Monaten ist der 20-Jährige in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Heinsberg inhaftiert. Wegen guter Führung hat er die Aussicht, früher entlassen zu werden, sodass er den Sommer wahrscheinlich schon wieder in Freiheit genießen darf.

Beruflich gesehen ist jetzt schon alles unter Dach und Fach. Der junge Mann aus Wesel ist sehr interessiert am Beruf des Betriebsschlossers, absolviert in mehreren Bausteinen Schweißscheine in der JVA-Werkstatt und hat dank Unterstützung von Thomas Nyhsen auch schon den Arbeitsvertrag unterschrieben. Am 3. Juli fängt er in einem Steinwerk am Niederrhein an. Nyhsen ist der Koordinator des Projektes „Handwerk im Hafthaus“.

Dieses Pilotprojekt haben der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) und das Ministerium der Justiz NRW unter Beteiligung der Handwerkskammer Aachen und der JVA Heinsberg initiiert. Das Ziel besteht unter anderem darin, die berufliche Qualifizierung von straffälligen Jugendlichen für den Arbeitsmarkt besser sichtbar zu machen und die jungen Männer bei ihrem Zugang zu Betrieben zu unterstützen.

Anders als in Vollzugsanstalten für Erwachsene sind in der Heinsberger Justizvollzugsanstalt ausschließlich Straftäter im Alter von 14 bis 24 Jahren inhaftiert. Jugendliche, die gerade erst am Anfang ihres Lebens stehen und eigentlich zur Schule gehen oder eine Ausbildung absolvieren sollten.

Der Gesetzgeber ist sich bei jugendlichen Straftätern der Tatsache bewusst, dass diese sich noch in der Entwicklungsphase befinden. Im Unterschied zu den meisten Erwachsenen lassen sie sich auch durch äußere Faktoren häufig noch in ihrer Entwicklung beeinflussen. Deshalb achten die Gerichte darauf, gerade jugendlichen Menschen, die mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind, während der Haftzeit intensive erzieherische Angebote zu ermöglichen.

„Dieser Förder- und Erziehungsauftrag des Jugendstrafvollzuges wird insbesondere durch schulische und berufliche Bildung und eine zielgerichtete Beschäftigung der Gefangenen verwirklicht“, sagt Jochen Käbisch, Leiter der Vollzugsanstalt. „Unsere Anstalt bietet den Gefangenen umfassende sozialpädagogische, schulische und berufliche Möglichkeiten. Unser gemeinsames Ziel ist es, die jungen Menschen so weit zu bringen, dass sie nach ihrer Entlassung auf eigenen Beinen stehen können und möglichst nicht mehr straffällig werden.“

> „Die berufliche Qualifizierung von jugendlichen Gefangenen in der JVA Heinsberg findet auf einem hohen Niveau statt.“
>
> **Marco Herwartz**, Präsident der Handwerkskammer Aachen

Neben psychologischer Betreuung gibt es etwa Beratungen in den Bereichen Suchtprävention, Anti-Gewalt, Bewerbungstrainings oder sozialpädagogische Angebote. Mehr als 50 Ausbilderinnen und Ausbilder kümmern sich um die berufliche Entwicklung der jungen Männer während der Haftzeit.

Am Anfang steht dabei die Berufsorientierung. Die zurzeit rund 320 Inhaftierten können in praktischen Erprobungen selbst entdecken, welches der zahlreichen Qualifizierungsangebote ihnen liegt. Die JVA Heinsberg bietet in vielen Handwerksberufen eine Ausbildungsvorbereitung auf Grundlage von Qualifizierungsbausteinen an, sodass Betriebe nicht nur Mitarbeiter, sondern auch vorqualifizierte Auszubildende gewinnen können.

Eine duale Ausbildung ermöglicht die JVA als Hochbaufacharbeiter, die um zwölf Monate weitergeführt werden kann, sodass der Auszubildende dann den Gesellenbrief als Maurer in der Tasche hätte. Auch die Ausbildung zum Maler und Lackierer ist möglich. Im Fachbereich Metall werden Kräfte für Metalltechnik mit der Fachrichtung Montagetechnik und Industriemechaniker mit Schwerpunkt Maschinen- und Anlagenbauer ausgebildet. In den Ausbildungshallen und -werkstätten, die in der JVA „Betriebe“ heißen, stehen hierfür moderne Anlagen und Maschinen, professionelles Werkzeug und Fachkompetenz des Ausbildungspersonals zur Verfügung.

Neben den beschriebenen dualen Ausbildungen bietet die Anstalt ihren Gefangenen Teilqualifizierungen in den Berufen Bodenleger, Dachdecker, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Fachlagerist, Garten- und Landschaftsbauer, Straßenbauer, in der Hauswirtschaft, als Gebäudereiniger, Küchenhelfer, Tischler, Schweißer oder Gabelstaplerfahrer sowie Grundbildungen in den Bereichen Mechanik/Technik (Kfz) und Metall/Kunststoff an.

Es gibt insgesamt 40 Plätze in der dualen Berufsausbildung der JVA Heinsberg. Und es werden laut Peter Lipperts auch 40 Jugendliche und junge Erwachsene pro Jahr im Kammerbezirk Aachen entlassen. „Wir erhoffen uns, dass durch das Projekt ‚Handwerk im Hafthaus‘ eine Vielzahl von erfolgreichen Vermittlungen in die Handwerksbetriebe erfolgt und dass wir dadurch dem Fachkräftemangel etwas entgegenwirken können, somit hätte man eine Win-win-Situation“, sagt der Koordinator berufliche und schulische Bildung. „Wir holen die Jungs da ab, wo sie stehen“, ergänzt Jörg Winkens. Damit meint der Leiter des Werkdienstes die intensive und individuelle Betreuung der Gefangenen.

Diese Betreuung hat auch Fabian erfahren. Körperverletzung hat der 23-Jährige zu verantworten und ist deshalb ebenfalls seit fast anderthalb Jahren inhaftiert. Noch gut ein halbes Jahr muss er seine Strafe „absitzen“, eine vorzeitige Entlassung sei aber auch noch möglich. Auch er hat die Teilqualifizierungen zum Schweißer absolviert. „Metall liegt mir mehr“, sagt der Euskirchener, der vor Ausbruch der Corona-Pandemie eine Ausbildung zum Koch angefangen, dann jedoch abgebrochen hatte. „Es ist gut, dass ich hier ganz andere Perspektiven bekomme“, sagt Fabian.

GUT ZU WISSEN

Worauf sollten Betriebsinhaber achten, wenn sie einen Haftentlassenen einstellen?
Während der Haftzeit leben Inhaftierte nach einem streng vorgegebenen Tagesablauf. Er gibt ihnen eine Struktur, die sie häufig aus ihrem vorherigen Leben nicht kennen. Deshalb ist es wichtig, dass Arbeitgeber Haftentlassenen eine ähnliche Struktur als Orientierungsrahmen anbieten können. Hilfreich sind hier in der ersten Zeit nach der Entlassung beispielsweise möglichst feste Arbeitszeiten, aber auch eine Ansprechperson im Betrieb.

Kann man sich einen persönlichen Eindruck von den Ausbildungseinrichtungen in der Haftanstalt verschaffen?
Im Rahmen des Projekts „Handwerk im Hafthaus“ können und sollen Betriebe und deren Beschäftigte die Werkstätten in der JVA Heinsberg besichtigen und hier auch mit Gefangenen und Ausbildungspersonal ins Gespräch kommen. Kontakt: www.handwerk-im-hafthaus.de

Werkstatt-Tage am 19./20. April
Mit den Werkstatt-Tagen am 19./20. April öffnet die JVA Heinsberg ihre Werkstätten für Inhaberinnen und Inhaber sowie Ausbildungspersonal von Betrieben, die sich einen persönlichen Eindruck von der beruflichen Vorbereitung und Qualifizierung im Justizvollzug verschaffen möchten. Zur Anmeldung mit Terminauswahl sowie weiteren Informationen über die Werkstätten und Berufe gelangen Interessierte über die Website **www.handwerk-im-hafthaus.de** oder mit dem Smartphone über den QR-Code.